MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 213. Montag den 13. September 1841.

Bekanntmachung.

Für die bevorstehenden **Festtage** sind folgende Anordnungen für nöthig erachtet worden.

Für den 13. September.

Von Nachmittag ab, bis nach erfolgtem Einzuge der Allerhöchsten Herrschaften, ist der ganze Straßenzug, durch welchen sich das Empfangs-Spalier bilden wird, also von der Garten-Straße ab, **die ganze äußere und innere Schweidnitzer Straße, die Südseite des Ringes, die Ostseite des Blücherplatzes und die Schloß-Straße** bis an das Königliche Palais für alle Wagenfahrt und Reiter gesperrt, dergestalt, daß weder in diesen Straßen, noch quer durch dieselben geritten oder gefahren werden darf. Alle aus der Stadt nach der Schweidnitzer Chaussee fahrenden, oder von dieser nach der Stadt kommenden Wagen können demnach ihren Weg nur durch die Garten-Straße nach dem Ohlauer oder dem Nikolai-Thore nehmen.

Alle diejenigen, welche sich zum Empfange in das Königliche Palais begeben, werden hierdurch ersucht, ihre Anfahrt so zu dirigiren, daß sie von dem Karlsplatz her, bei der Hofkirche vorbei, an das Königliche Palais gelangen; demnächst aber wollen sie ihre Wagen umkehren und nach dem Roßmarkt fahren lassen, da in der Karls-Straße, durch welche der Empfangszug nach der Antonien-Straße seinen Abmarsch nehmen wird, kein Wagen halten darf.

Um den ersehnten Anblick des feierlichen Einzuges des hohen Herrscherpaares Allen gleichmäßig zu sichern, ist es erforderlich, daß Jedermann den Festzug, **ohne nach zu drängen**, an sich vorüber lasse, und sich mit dessen **einmaligem** Anschauen begnüge. Es werden insbesondere sämmtliche Lehrherren hiermit ersucht, ihre Lehrlinge demgemäß anzuweisen.

Alle diejenigen Personen, welche sich zur Anschauung des festlichen Einzuges **jenseits** der Stadt begeben, werden ersucht, ihren Standpunkt **außerhalb der Fahrstraße der Chaussee** zu nehmen und wenn der Zug vorüber ist, nicht über den Tauenzien-Platz, sondern durch die Garten-Straße und durch das Nikolai- oder Ohlauer Thor ihren Rückweg zu nehmen. Ein gleiches Ersuchen wird an alle diejenigen gestellt, welche während des Einzuges sich zwischen der Garten-Straße und dem Stadtgraben befinden werden. Diese wollen ihren Rückweg nicht über die Brücke an der Ehrenpforte, sondern längs der äußern Promenade nehmen.

Für den 14. September.

Für das Fest auf dem Rennplatz gelten die schon bekannten, bei dem alljährlichen Pferderennen gewöhnlichen Vorschriften. Denjenigen, welche ihren Weg über Scheidnig nehmen wollen, dienet zur Nachricht, daß an der Stelle, an welcher sich die Schiffbrücke befand, bei dem gegenwärtigen Wasserstande mit Sicherheit durch die Oder gefahren werden kann.

Die nach beendigtem Rennen zu haltenden Schauzüge werden die ganze Rennbahn umkreisen und es wird also Niemand, um sie zu sehen, nöthig haben, seinen während des Rennens eingenommenen Standpunkt zu verlassen.

Bei etwaniger Veranlassung zu zahlreicher Anfahrt nach dem Königlichen Palais wird ersucht, nur vom Blücherplatz aus in die Schloß-Straße zu fahren.

Zu dem von der Ritterschaft der Provinz veranstalteten Ballfest ist die Anfahrt nach der Festhalle durch die Schweidnitzer Straße zwischen der Wallstraße und dem neuen Theater über den Exercierplatz. Sobald in ersterer sich eine Wagenreihe gebildet hat, können nur noch Wagen, welche **vom Ringe her** kommen, in dieselbe gelassen werden.

Auf dem Exercierplatz sind, zur Sicherung des Publikums gegen die Wagenfahrt, Barrieren errichtet, außerhalb welcher keine Wagen fahren dürfen. Dagegen wird das Publikum ersucht, die Linien der Barrieren nicht zu überschreiten. Von den ankommenden Wagen, welche sich auf **der linken Seite der Fahrbahn** zu halten haben, damit für die Wagen der höchsten Herrschaften Raum zum Vorbeifahren bleibt, werden immer drei zu gleicher Zeit unter der Vorhalle zum Aussteigen vorfahren und dann sich rechts um die Festhalle durch die Antonien- oder durch die Graupen-Straße entfernen.

Zum Abholen nach beendigtem Ballfest kommen die Wagen ebenfalls vom neuen Theater her, stellen sich aber dann auf dem Exercierplatz **außerhalb** der Barriere, die Pferde auf die Festhalle zu, in geordneten Reihen, dergestalt auf, daß aus jeder Reihe vorgefahren werden kann. Zur Vorfahrt wird die Barriere dicht an der Promenade geöffnet sein.

Für den 15. September.

Zu dem von der Stadt im Wintergarten veranstalteten Tafel-Fest ist die Anfahrt nur durch die **große** Scheitniger Straße zulässig. Nach dem Absteigen entfernen sich die Wagen durch die Gellhorn- und die Kirchhof-Gasse längs der Brigittenthaler Allee.

Zum Abholen kommen die Wagen durch die **kleine** Scheitniger Straße, stellen sich in der Brigittenthaler Allee an der **rechten** Seite derselben auf, bis sie zum Vorfahren gerufen werden, und nehmen dann ihren Rückweg durch die **große** Scheitniger Straße.

Alle Equipagen-Besitzer und insbesondere alle Besitzer von Miethswagen werden hierdurch ersucht, ihre Kutscher den vorstehenden Anordnungen gemäß anzuweisen.

Es darf erwartet werden, daß während dieser Festtage sich Jedermann **des Tabakrauchens auf öffentlichen Straßen und Plätzen,** enthalten werde.

Breslau, den 9. September 1841.

Königliches Gouvernement und Polizei-Präsidium.

Inland.

*** Breslau, 12. Sept. Während der König mit Seinen hohen Gästen auf jenen uns umgebenden klassischen Ehrenfeldern das Bild des ernsten Krieges von unserer wackern Armee Seinen Augen vorbeiziehen läßt, — während Er in Mitten Seiner Krieger und Seines Bürgerheeres, unserer unübertrefflichen und nicht noch einmal vorhandenen Landwehr, in der nahen „Stadt von Leinwand" weilt, wo Fünfzigtausend preußische Klingen in diesem Augenblicke auf engem Raum zusammenstehen, — während dieser Zeit war die alte Hauptstadt Schlesiens, waren König Friedrich Wilhelms treue Bürger mit Vorbereitungen beschäftigt, um dem erhabenen Herrn und der geliebten Königin auf würdige Weise für das Glück zu danken, welches durch die Anwesenheit der geheiligten Person des Monarchen ihrer Stadt widerfährt. — Der König beweiset es uns durch Seinen Einzug in Breslau, daß Er die alte Oder-Stadt liebt, daß Er die Huldigungen Seiner Unterthanen gern annimmt, und auch wir werden das Glück haben, dem Könige zu bezeugen, wie tief und innig die Gefühle für Seine erhabene Person und wie fest und unzerreißbar die Bande sind, die uns auf ewige Zeiten an das erlauchte Haus der Hohenzollern binden. Schlesien ist eine der edelsten Perlen in dem strahlenden Diadem der preußischen Königskrone; unsere Provinz ist es, die schon der große König mit Vorliebe besuchte; Friedrich Wilhelm der Gerechte hielt Schlesien hoch vor Allen, und auch Sein erhabener Sohn hat unsern blühenden Gauen und unsern Städten aufs neue die Zusicherung Seiner Gnade ertheilt. Wir fühlen es, daß der König mit Schlesiens Bevölkerung zufrieden ist, und für Breslau ist es gegewissermaßen eine Ehrensache geworden, allen Enthusiasmus, alle Liebe, allen Glanz der Provinz in seinen Mauern zu konzentriren. Die Stadt hat fast ein neues Gewand angezogen; die alten Häuser, die Zeugen der glücklichsten und schmerzlichsten Tage der Monarchie, schmücken sich mit duftenden Blumenfestons; die ehrwürdigen alten Gebäude, unsere Curie, die Tempel der Gottesverehrung, ohne Unterschied des Glaubens, die zahlreichen gelehrten und wohlthätigen Institute umgürten sich mit Kränzen und Festanstalten, eine fröhliche Volksmenge drängt sich schon jetzt durch unsere Straßen, aus allen Provinzen dauert das Zuströmen von Gästen fort, die erstaunt den großartigen Festschmuck betrachten und der hohen Gäste harren, die mit dem erlauchten Königspaare morgen in unsern Mauern einziehen werden. — Unter denjenigen festlichen Monumenten, welche von Seiten des Magistrats aufgeführt wurden, zeichnen sich besonders die große, im gothischen Styl errichtete Ehrenpforte an dem Schweidnitzer Thor, die höchst elegante Halle im Krollschen Wintergarten, wo Ihre Königlichen Majestäten das Dejeuner einnehmen, und vor Allem die eben so geschmackvolle als passende Ausschmückung des Blücherplatzes aus. Der alte Wahlstatt-Marschall, dem das Wort „Vorwärts!" auf den Lippen zu schweben scheint, ist von vier schlanken Säulen, deren Kapitäler aber mit Blumenkränzen und mehreren mächtigen Bannern des Reichs umgeben. Es ist eine Freude, es ist herzerhebend, zu sehen, wie die schwarz- und weißen Paniere das Haupt des Helden, der den Sieg an seine Sohlen band, lustig umrauschen, des Helden, der so lebendig auf seinem Piedestale steht, daß man fast glauben möchte, die mächtigen Blumenketten, wodurch die Säulen mit ihm verbunden sind, seien ausdrücklich angebracht, um ihn festzuhalten. — Mit dieser Skizze der Außenseite unserer erfreuten Stadt mögen sich unsere auswärtigen Leser vorläufig begnügen. Eine detaillirte und genaue Festbeschreibung lassen wir folgen.

Berlin, 9. Sept. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Prediger Mulnier zu Zehlendorf bei Oranienburg den rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; dem Geh. Medizinal-Rath Dr. Dieffenbach die Anlegung der ihm von den Königen der Franzosen und von Sachsen Majestäten verliehenen Ritterkreuze, resp. der Ehrenlegion und des Civil-Verdienst-Ordens zu gestatten; und den zeitherigen Kreis-Justiz-Rath, Rittergutsbesitzer Martens auf Wessolowen, zum Landrath des Allensteiner Kreises, im Regierungs-Bezirk Königsberg, zu ernennen.

Das dem Konditor G. F. Teichmann aus Breslaus unterm 16. Dezember 1838 ertheilte Patent auf eine Einrichtung der stehenden und transportablen Back-Oefen, welche in ihrer ganzen, durch Zeichnung, Beschreibung und Modell erläuterten Zusammensetzung als neu und eigenthümlich erkannt worden ist, ist aufgehoben worden, da die Ausführung nicht nachgewiesen worden ist.

Angekommen: Der General-Major und Direktor der vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule, Plümicke, aus Schlesien.

Berlin, 10. September. Ihre Königl. Hoheiten die Prinzessin Karl und Höchstderen Tochter, die Prinzessin Louise, sind von hier nach Weimar abgereist.

Angekommen: Der Königl. Sicilianische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Freiherr v. Antonini, von Magdeburg.

† Berlin, 10. Septbr. (Privatmitth.) In einem unserer letztlichen Berichte haben wir der Einrichtung der Eilfuhren erwähnt, welche zwischen Berlin und Königsberg in Pr. und zwischen Berlin und Hamburg besteht. Wir sind angegangen worden, über diese noch nicht hinreichend bekannte Einrichtung nähere Auskunft zu ertheilen, und wollen solche um so weniger vorenthalten, als die Sache für das handel- und gewerbtreibende Publikum von allgemeinem Interesse ist. — Bekanntlich hat nach unserer Gesetzgebung nur die Staatspost das Recht, Frachten und Personen mit gewechselten Pferden und mit Einhaltung bestimmter Abfahrtszeiten fortzuschaffen. Das Porto ist indessen, namentlich bei in das Gewicht fallenden, sehr kostbaren Sendungen, deren schnelle Beförderung nicht nothwendig ist, werden daher mit Fracht befördert, und legen in 24 Stunden selten mehr als 5 Meilen zurück, weil der Frachtfuhrmann sein Gespann nicht wechseln darf; die Sendungen dagegen, welche entweder einem raschen Verderben unterworfen sind, oder welche aus andern Gründen bald an den Ort ihrer Bestimmung gebracht werden sollen, mußten und müssen zum Theil nach den Posten gegen Entrichtung des hohen Porto's zur Beförderung übergeben werden. Die Bedeutenheit der Versendungen letztgedachter Art zwischen Berlin und Königsberg in Pr. brachten den hiesigen, sehr geachteten Kaufmann Lion M. Cohn auf den Gedanken, die Ertheilung einer Concession zur Errichtung eines Schnellfrachtfuhrwerkes bei dem General-Post-Amte in Antrag zu bringen. Diese Concession ist von der gedachten Behörde, welche die Forderungen der Zeit anerkennt, in sehr liberaler Weise ertheilt worden. Die Güter, die dem ꝛc. Cohn zum Transport nach Königsberg in Pr. und den auf der Route belegenen Orten (Elbing, Danzig ꝛc.) übergeben werden, werden von hier und von Königsberg an bestimmten Tagen und Stunden (einen Tag um den andern, wenn Güter sich aber anhäufen täglich) abgesendet, durch einen Conducteur beaufsichtigt, und von Station zu Station durch gewechselte Pferde fortgeschafft. Der Transport geschieht bei Tage und bei der Nacht. Die Pferde werden von den Posthaltern, mit denen der ꝛc. Cohn Contracte getroffen hat, hergegeben, und die Meile wird mit Einbegriff des Aufenthalts unterweges in 2 Stunden zurückgelegt. Wie wichtig diese Einrichtung für den Handel ist, geht aus Folgendem hervor: Ein Centner Waare mit der Post von Berlin nach Königsberg kostet 12 Rthlr. 25 Sgr. Porto, mit dem Cohnschen Fuhrwerk aber nur circa 2 Rthlr. 15 Sgr. Fracht. Die Post legt die ganze Tour zwar in 90 Stunden zurück, die Schnellfracht ist aber auch nur 6 Tage unterweges, während ein gewöhnlicher Fuhrmann bei einer nur um etwas billigeren Fracht 18 Tage unterweges zubringt. Dabei wird von dem ꝛc. Cohn, welcher seine Ladungen versichert, in dem ausgedehntesten Sinne Garantie geleistet. Neben dem ꝛc. Cohn haben sich zwar noch in neuester Zeit ähnliche Unternehmen etablirt. Diese werden aber, was das Unternehmen zwischen Berlin und Königsberg betrifft, von den mit dem ꝛc. Cohn in Verbindung stehenden Posthaltern nicht unterstützt, und gewähren daher nicht gleiche Vortheile; — und das Unternehmen zwischen Berlin und Hamburg ist deshalb mangelhaft, weil die Unternehmer nicht mit den Pferden wechseln, sondern nur bestimmte Abfahrtszeiten einhalten dürfen. — In einem der letzthin mitgetheilten, von einem anderen Korrespondenten herrührenden Berichte aus Berlin ist der hohen Oelpreise und der Gründe erwähnt, welche solche veranlassen. Wenn gleich die Raps-Ernte nicht sehr günstig gewesen ist, so sind doch die jetzigen hohen Preise nicht gerade in der schlechten Ernte zu suchen, und wir können zur allgemeinen Beruhigung versichern, daß die Oelpreise binnen Monatsfrist bedeutend sinken werden. Ein Stettiner Kaufmann hat große Massen von Oel auf Lieferung aufgekauft und erzwingt hohe Preise. Wenn das Geschäft liquidirt sein wird, so müssen die Preise wieder sinken. Der erwähnte Kaufmann, welcher in voriger Woche hier anwesend war und an der Börse große Aufmerksamkeit erregte, soll bei diesem Geschäft über eine halbe Million Thaler verdienen.

Die Eröffnung der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn hat diesen Morgen stattgehabt. War gleich dieselbe nicht mit veranstalteten Feierlichkeiten verbunden, so bildete das Ereigniß doch an sich selbst eine freudige Feierlichkeit, die durch das schönste mildeste Herbstwetter begünstigt wurde. Merkwürdig war es zu sehen, wie Leben und Verkehr erweckend es bis in die innern Theile der Stadt wirkten, denn schon inmitten derselben sah man gefüllte und bepackte Droschken zu ungewöhnlich früher Stunde dem Anhaltschen Thor zu eilen, und in der Nähe desselben waren die Straßen von einem Verkehrsgeräusch erfüllt, das sie den lebhaftesten der Stadt gleich stellte. Auf dem Bahnhof selbst aber sah man erst, wie ungemein der Andrang war. Große Packwagen kamen an; alle Thüren des Billetverkaufs und der Packet-Bureaus waren belagert. Der Knoten scheinbarer Verwirrung löste sich jedoch bald, und um 7¼ Uhr hatten die Reisenden die sämmtlichen Wagen des ersten Zuges (denn der große Andrang hatte zwei nöthig gemacht) eingenommen. Unter den Abreisenden befanden sich auch Ihre Königl. Hoh. die Frau Prinzessin Karl v. Preußen. Das Direktions-Personal machte diese erste Fahrt bis Cöthen mit. Fünf Minuten nach halb acht setzte sich er erste Zug, durch die Locomotive der „Courier' befördert, in Bewegung. Er bestand aus acht Wagen der drei Klassen, drei Packwagen und drei Reise-Equipagen. Der zweite Zug, von der vaterländischen Locomotive „Borsig", unter Aufsicht des Erbauers selbst geführt, folgte dem ersten nach einer Viertelstunde. Er bestand aus fünf Passagier-, drei Packwagen und zwei Reise-Equipagen. Eine große Menge von Zuschauern hatten sich eingefunden, um Zeuge dieser ersten Akte der vollständigen Thätigkeit der neuen Eisenbahn zn sein, welche nunmehr drei so bedeutende Städte, wie Berlin, Leipzig und Magdeburg, der anziehenden Zwischenpunkte nicht zu gedenken, in eine Nachbarschaft von wenigen Stunden gebracht hat. — Der Zug der aus Cöthen diesen Morgen abgegangen war, traf diesen Mittag um ¾ auf zwei Uhr mit bekränzter Lokomotive hier ein. Die Ankunft hatte sich um eine Stunde verzögert, wie wir hören, weil die Coaks nicht von geeigneter Qualität und die Schienen durch starken Thau sehr schlüpfrig waren. Der Abgang des Mittagszuges von hier wurde dadurch eben so lange aufgehalten und eben so die Ankunft des um Mittag aus Cöthen abgegangenen Zuges, welcher den hiesigen bei Zahna abwarten mußte. Gewiß werden ähnliche Verzögerungen für die Zukunft vermieden werden, da sie, wegen des Anschlusses an die Magdeburger Bahn, für die Reisenden äußerst unangenehm werden könnten. Es sind heute in 4 Zügen hin und zurück über 1000 Personen befördert.

(Nachschrift aus Cöthen.) Der erste durchgehende Zug der Berlin-Anhalt. Bahn ist diesen Mittag erst gegen 2 Uhr (aus gleichen Gründen wie oben) glücklich hier eingetroffen. Die Magdeburger Züge haben aber den unsrigen so lange in Cöthen erwartet, so daß die Reisenden nach Leipzig und Magdeburg richtig befördert worden. Ueberall war er unter Wegs von der Bevölkerung der Städte und Ortschaften, die er berührte, freudigst begrüßt worden. Jeder fühlte, daß mit dem heutigen Tage eine neue Aera des geselligen und Handelsverkehrs für mehrere Millionen Bewohner glücklicher Landstrecken begonnen habe, deren producirende und andere reiche Kräfte nun zu einem vielfältigst gesteigerten Leben erweckt werden. Zur Bezeichnung der erfreulichen Wichtigkeit des Ereignisses hatte gestern die Einweihung des auf hiesigem Bahnhofe erbauten glänzenden Restaurations-Lokals durch einen Ball, den Se. Hoheit der Herzog von Anhalt-Köthen zu veranstalten geruht hatten, stattgefnnden. Die heut auf der Eisenbahn eingetroffenen Gäste haben sich in verschiedene Richtungen getheilt; der größere Theil bestand in Druchreisenden nach Leipzig und Magdeburg; ein anderer Theil kehrte mit dem Nachmittagszuge nach Dessau zurück, um dort den Ueberrest des Tages zuzubringen und morgen die Rückfahrt nach Berlin anzutreten. Ein kleiner Theil blieb jedoch hier bei uns, um die mannigfaltigen Umgestaltungen, besonders durch glanzvolle Bauwerke, kennen zu lernen, welche der Eisenbahnknoten, der sich hier schürzt, in so kurzer Zeit hervorgerufen hat. (Berl. Ztg.)

Der in der königl. Kabinetsordre vom 21. Juli, die Aenderungen in der Lotterie-Verwaltung betreffend, in Aussicht gestellte neue Plan ist den Lotterie-Einnehmern, nachdem selbiger die Allerhöchste Genehmigung erhalten, gestern mittels Circulare der General-Lotterie-Direction vom 1. Septb. zugefertigt worden. Inhaltlich des neuen, mit Beginn der ersten Klasse 85ster Klassen-Lotterie, welche am 13. Januar k. J. gezogen werden wird, ins Leben tretenden Plans werden, wie ich Dies schon früher gemeldet, nur 90,000, und zwar in vier Klassen zu ziehende Loose mit lediglich 35,000 Gewinnen gegen einen Einsatz von 45 Thlrn. Gold (9 Frdor.) eingeführt, an die Stelle der aus 112,000 Loosen zu 40 Thlrn. Einsatz in Courant mit 48,000 in fünf Klassen vertheilten Gewinnen bestandenen Lotterie. Ist nun aber die Zahl der Loose und resp. Gewinne so sehr vermindert, so hätte man ein gleiches Verhältniß wohl für die Freiloose vielleicht erwarten können; diese sind jedoch nur von 17,000 auf 15,000 reducirt worden. Die erste Klasse des neuen Plans hat statt der bisherigen 3000, 4000 also vertheilte Gewinne: einen Gewinn zu 5000 Thlr. (früher 6000 Thlr.), zwei zu 1000 Thlr. (früher drei; die beiden à 1500 Thlr. sind ausgefallen), drei zu 500 Thlr. (früher waren 4 à 600), vier zu 200 Thlr. (früher 5), fünf zu 100 Thlr. (früher 10), zehn zu 70 Thlr. (früher 25 zu 60), 25 zu 60 Thlr., 50 zu 50 Thlr., 100 zu 40 Thlr. (letztere drei mit früher übereinstimmend), 300 zu 30 Thlr. (früher 500), 3500 zu 20 Thlr.) (früher 2300). Hierzu gehören 4000 Freiloose (früher 3000). Der Einsatz für diese und die beiden folgenden Klassen beträgt 10 Thlr. Gold. In der zweiten Klasse, zu der 5000 statt der frühern 4000 Freiloose gehören, sind die 5000 Gewinne (früher 4000) also vertheilt; ein Gewinn zu 10,000 Thlr. (früher 8000), zwei zu 2000, drei zu 1000 Thlr. (die drei zu 1200 sind ausgefallen), vier zu 500 Thlr. (früher waren hier 4 zu 800), fünf zu 200 Thlr. (früher 10, die fünf zu 400 Thlr. fehlen), zehn zu 100 Thlr. (früher 25), 25 zu 80 Thlr. (früher 50 zu 70), 50 zu 60 Thlr. (früher eben so viele zu 70), 100 zu 50 Thlr., 300 zu 40 Thlr., 4500 zu 30 Thlr. (früher 500 zu 40 und 3300 zu 30). In der dritten Klasse, welche gegenwärtig die vierte des alten Plans eigentlich mit vertritt, sind folgende 6000 Gewinne (früher 4000): ein Gewinn zu 15,000 Thlr. (früher 10,000), zwei zu 3000 Thlr. (übereinstimmend), drei zu 2000 Thlr. (früher 1500), vier zu 1000 Thlr. (übereinstimmend), fünf zu 400 Thlr. (früher 600), 10 zu 200 Thlr. (früher eben so viele zu 300), 25 zu 100 Thlr. (früher 50, die 25 zu 200 fehlen), 50 zu 70 Thlr. (diese fehlten früher), 100 zu 60 Thlr., 300 zu 50 Thlr. und 5500 zu 40 Thlr. (früher auch 100 zu 60, dann aber 500 zu 50 und 3300 zu 40). Die Zahl der Freiloose beträgt hier 6000 (früher 4000, wozu noch 6000 aus der vierten Klasse traten). Die vierte (ehemalige fünfte) Klasse hat nachstehende 20,000 Gewinne (früher 31,000), für welche der Einsatz 15 Thlr. Gold beträgt: einen Gewinn zu 200,000 Thlr., einen zu 100,000 Thlr., einen zu 50,000 Thlr., einen zu 40,000 Thlr., einen zu 30,000 Thlr., einen zu 20,000 und vier zu 10,000 Thlr. (bis hierher mit den ältern Hauptgewinnen übereinstimmend), fünf zu 5000 Thlr. (früher 20), 15 zu 2000 Thlr. (früher 70), 270 zu 1000 Thlr. (früher 300), 300 zu 500 Thlr. (früher 400), 400 zu 200 Thlr. (früher 700), 19,000 zu 100 Thlr. (früher 2000 zu 100, aber noch 27,500 Gewinne zu 60 Thlr.) (In der ehemaligen vierten, also vorletzten Klasse waren nachstehende Gewinne: 1 zu 12,000 Thlr., 2 zu 4000, 3 zu 3000, 4 zu 1200, 5 zu 1000, 10 zu 500, 25 zu 300, 50 zu 200, 100 zu 100, 500 zu 70 und 5300 zu 50 Thlr,

Nach einer längern, wahrscheinlich durch den Allerhöchsten Trauerfall veranlaßten Unterbrechung ist das Hof- und Staats-Handbuch wieder erschienen. Was wir in demselben bemerkenswerthes Neues finden, läßt sich etwa auf Folgendes zurückführen: 1) der früher „Große Hofchargen" überschriebrne Abschnitt ist jetzt (S. 9) in zwei Unter-Abschnitte getheilt: a) Große Hofchargen, b) Inhaber der Ober-Hofchargen. Zu jenen gehört nur der Ober-Kammerherr (Fürst v. Wittgenstein) und der (zur Zeit erledigte) Ober-Marschall (vielleicht ist das Vacat schon ausgefüllt). 2) Zahlreicher als früher erscheinen die Hof- und Erbämter in den Provinzen, man bemerkt ihrer jetzt 40. In dem letzten Staats-Handbuch von 1839 waren ihrer 30, worunter 9 unbesetzte. 3) Die Adjutantur der Allerhöchsten Person ist von 11 auf 18 Adjutanten vermehrt. 4) Das Civil-Kabinet ist geblieben. Im Militär-Kabinet trat an die Stelle des Obersten Lindheim, der General v. Neumann nebst dem dienstthuenden Major Iffland. 5) Die Minister, nach dem Dienstalter geordnet, führt wie bisher, der Fürst v. Sayn und Wittgenstein an. Demselben „zugeordnet" erscheint (S. 55) der Graf zu Stolberg-Wernigerode. Zum ersten Male wird ein Ministerium der Königl. Domänen erwähnt, und als dessen Chef Hr. v. Ladenberg. Das Staats-Ministerium, präsidirt von dem Prinzen v. Preußen, zählt 15 Mitglieder. 6) Im Cultus-Ministerium werden zum ersten Male die beiden Abtheilungen „für die evangelischen Angelegenheiten" (mit 11 Mitgliedern) und „für die katholischen Angelegenheiten" (mit 3 Mitgliedern) aufgeführt. Unter den gelehrten Gesellschaften begegnen wir dieses Mal auch dem thüringisch-sächsischen Alterthums-Vereine, dessen Protektorat Se. Maj. führen, mit 330 Ehren-, ordentlichen und korrespondirenden Mitgliedern. 7) Unter der Rubrik „Erzbisthum Köln" (S. 425) steht wie bisher: Erzbischof — Se. Erzbisch. Hochwürden Hr. Freiherr zu Droste-Vischering. Bei dem Domherrn Iven ist keine besondere Funktion angemerkt. 8) Bei dem, vorherrschend mit Fabriken angefüllten Regierungs-Bezirk Düsseldorf finden sich dieses Mal auch die „Fabrikgerichte" (bestehend aus Präsident, Fabrikherren und Werkmeister) namhaft gemacht. (H. C.)

Die Wahlangelegenheiten der Stadt Berlin werden wahrscheinlich die Ursache eines neuen Streites zwischen Magistrat und Stadtverordneten. Die vom Magistrat niedergesetzte Commission hatte bei der Menge entdeckter Mißbräuche auf die Nichtigkeit verschiedener Wahlen angetragen, und der Magistrat dies bestätigt; die Stadtverordnetenversammlung hat dagegen in ihrer letzten Sitzung für die Anerkennung der Gewählten votirt, und sich darauf berufen, daß bisher immer die Almosenempfänger als Stimmberechtigte galten. Der Streit dürfte

zur Entscheidung an die Regierung kommen und diese abermals Gelegenheit haben, ihre Oberaufsicht geltend zu machen. — Das Justizministerialblatt, welches jetzt alle Ministerial-Verordnungen und Entscheide enthält, wodurch das Ministerium viele Schreiben an die einzelnen Gerichte spart, da sämmtliche Gerichte im Lande dies Blatt halten müssen, soll künftig unentgeldlich denselben mitgetheilt werden. Man hat viele Einwürfe gegen die Speculation gemacht, die Verordnungen des Ministeriums diesem abkaufen zu müssen. Das Blatt selbst ist schon eine bedeutende Erleichterung der Schreibereien eines so complicirten Geschäftsganges, so, daß allerdings der auch damit für den Staat bezweckte Buchhändlernutzen als ein wenig zu weit getrieben erscheint, wie denn überhaupt die Herausgeber juristischer Blätter es an Klagen nicht fehlen lassen, daß jenes Blatt den ihrigen großen Schaden thue. — Die Bahn nach Hamburg wird jetzt ihre Vorarbeiten möglichst schnell beendigen, da die Zeichnungen dafür durch den Beitritt Hamburger Capitalisten vervollständigt wurden. 40,000 Thlr. sind dazu als hinreichend erachtet, welche 1/2 pCt. ein Capital von 8 Millionen repräsentiren. Diese größere Eile ist eine Folge der Sundzollherabsetzungen und der Furcht, daß Stettin wirklich mit Hülfe seiner Eisenbahn als Rival für viele Zweige des Colonialhandels für Norddeutschland auftreten könne, während bisher die Hamburger Capitalisten das Unternehmen mehr als eine Idee der Berliner Speculanten betrachteten und darnach handelten. Dennoch aber giebt es auch jetzt sehr viele, welche dieser Bahn entschieden entgegen sind, und sie als überflüssig erklären, da Dampfschiffe und die Elbe in Verbindung mit der Bahn zwischen Berlin und Magdeburg eine Verschleuderung großer Capitalien und mit Zunahme der hohen Zölle in Dänemark eine geringe Rentabilität voraussehen lassen. Die Bahn kommt jedoch wahrscheinlich zum Bau, und zwar in der möglichst direktln Richtung, ohne Magdeburg zu berühren. Die projektirte Bahn auf dem linken Ufer hat keine Aussicht zur Ausführung. — Die Gesundheit des geh. Ober-Regierungsraths von Tschoppe soll in jüngster Zeit sich merklich gebessert haben, daß man die Hoffnung hegt, denselben von neuem im Staatsdienst zu erblicken. — Auch unsere Literatur scheint zu der modernen Basis der Actienbegründung greifen zu wollen, wie es in dem Westen Europa's schon längst der Fall ist. Zu Cöln gründet man in dieser Weise so eben eine politische Zeitung, in Leipzig wird ein ähnliches Unternehmen projektirt, und in Königsberg ist eine Zeitschrift unter gleichen Umständen erschienen, die von einem jungen Gelehrten, Dr. Alex. Jung, redigirt wird, die in allen Kreisen so lebhhafte Unterstützung findet, daß die Actien schnell vergriffen wurden. (Lpz. Ztg.)

Die Leipziger Allg. Zeitg. enthält folgende Erwiderung: Königsberg, 30. August. Die Schmähsucht, die ohne alle Rücksicht auf amtliche und andere persönliche Verhältnisse gegen Diejenigen, welche der bekannte hier geführte Kriminalproceß berührte, und namentlich auch gegen mich in Tagesblättern und Zeitschriften sich ausgelassen, hat ein anonymer Correspondent unterm 8. August in Nr. 226 der Lpzg. Allg. Ztg. zu der mir bis dahin noch nicht vorgekommenen Effronterie gesteigert, von Königsberg aus mit den niedrigen Schimpfreden von einem „eigenthümlichen hiesigen Muckerthum," einem „Muckerprozeß" und von „frühern scandlösen Treiben" in apodiktischem Ton unter der Form einer historischen Mittheilung um sich zu werfen. Daß solche Schandbarkeiten außer aller Beziehung mit den Proceßverhandlungen stehen, und lediglich einem seines verworfenen Sinnes wegen vielfach berüchtigten, lithographirten Briefe entnommen sind, ist hier am Orte bekannt, und bereits öffentlich ist jene Lithographie als „Quelle aller Lügen" über die in Rede stehende Angelegenheit selbst von Gegnern derselben bezeichnet. Wenn bennoch der Einsender, der mit den hiesigen Verhältnissen bekannt erscheinen will, unter der Decke der Anonymität in diese veralteten Lügen einzustimmen wagte, und damit eine von ihm als „Partei" bezeichnete große Zahl von Persönlichkeiten verläumderisch anfällt; wenn er zu demselben Behuf, ungeachtet seiner Notiz, „daß es mit den juridischen Beweisen gegen die Angeschnldigten sehr schwach steht," dennoch „gemachte Entdeckungen" insinuiren und sich über die Thatsache unwissend stellen will, daß die betreffenden Vorgänge nur auf die „Entdeckung" eines „scandalösen Treibens" boshafter Operationen gegen die der Gewissenlosigkeit verhaßte, moralische Strenge der angefeindeten Personen geführt haben; wenn endlich der irritirte Scribent das Unterscheidende ihrer Richtung von einem sogenannten „modernen Pietismus," welches bekanntlich in der Vertung des praktischen Christenthums gegen die in dem qu. Artikel erwähte, von Olshausen hier ausgegangene frömmelnde „Erscheinungsform" besteht, mit „eigenthümlicher" Gehäßigkeit anfeindet: — so hat er doch solche Angriffe, um in seiner zugestandenen „Bestürzung" einem eignen Sturze der Faktion, der er zu Diensten steht, wo möglich zuvorzukommen, die charakteristischen Züge seiner Gesinnung gezeichnet, welche, sich selbst entehrend, das „Grauen auf sich zietzt, das es erregen will. — Der Königsberger Correspondent ist übrigens kurzsichtig genug, sich an einem Standpunkte vergreifen zu wollen, an welchem sein Horizont nicht hinanreicht. Es giebt einen Adel der menschlichen Natur, dessen geistiges Element von mephitischen Dünsten nicht berührt wird, und der, wo er in Persönlichkeiten erscheint, mittels der ihm immanenten, entschiedenen Negation niedriger Sinnesart dieselbe verurtheilt. Dies ist die Macht, an welcher die Lüge sich vergeblich vermessen hat; sie krümmt sich auch in dem Artikel vom 8. August unter dem Fußtritte solcher moralischen Gewalt, und möchte derselben mit einem „ab instantia" in die Ferse stechen, um wo möglich für Verdächtigungen, die in der Realität keine Stütze gefunden, in einem dafür empfänglichen Publikum ihre Stützen zu suchen, und gegen Christen mindestens fort und fort ihr Gift spritzen zu können. Es hat jedoch dieser giftigen Betriebsamkeit dabei die Voraussicht gefehlt, daß der durch die eindringendste Untersuchung ermittelte Thatbestand „streng christlicher" Lehre und Lebens solcher Calumnie den Kopf zertrittt. Graf von Kanitz, Königl. Preuß. Tribunalsrath."

Paderborn, 4. Sept. Heute sind die sterblichen Ueberreste des Bischofs Ledebur in der hiesigen Kathedrale feierlich beigesetzt worden. Auch eine Deputation der hiesigen Israeliten, welche sich die Ehre der Theilnahme an der Leichenfeierlichkeit besonders ausgebeten hatte, folgte dem Sarge. — Zum Verweser des verwaisten Bisthums ist von dem hiesigen Dom-Kapitel einstimmig der Dom-Dechant und General-Vicar Drüke, ein Mann von Energie und Entschlossenheit, gewählt, und bereits landesherrlich bestätigt. (Cass. Z.)

Bonn, 4. September. In einem Artkel der Würzburger Zeitung heißt es: „Nach brieflichen Mittheilungen aus Holland begleitet der Herr Caplan Michelis den Unter-Staatssekretär Capaccini auf seiner Reise durch Holland, und man glaube, daß Michelis mit Capaccini auf immer nach Rom gehen werde." Daß an diesen Angaben kein wahres Wort ist, können wir aus der zuverläßigsten Quelle versichern. Herr Caplan Michelis ist mit Monf. Capaccini in Holland gar nicht zusammengetroffen; ja es ist sehr wahrscheinlich, daß er ein solches Zusammentreffen absichtlich vermieden hat. (Köln. Ztg.)

Deutschland.

Frankfurt a. M., 7. Sept. (Privatmitth.) S. D. der Fürst Metternich hat heute unsere Stadt mit seinem Besuche erfreut. Mit dem zweiten Dampfwagenzuge von Kassel hierselbst eingetroffen, nahm der Fürst sein Absteigequartier beim Bundespräsidialgesandten Grafen v. Münch-Bellinghausen und wohnte hierauf einem ihm zu Ehren vom Hrn. Banquier B. M. v. Rothschild in seiner schönen Villa vor dem Bockenheimer Thore veranstalteten Diner bei. Großer Freund und Kenner der Gartenkunst, beehrte Fürst Metternich noch in der Zwischenzeit mit seinem Besuch den hierselbst privatisirenden ungarischen Freiherrn v. Pronay, um dessen seltene Blumen- und Pflanzensammlung in Augenschein zu nehmen. Allem Vermuthen nach wird S. D. noch heute wieder auf Schloß Johannisberg zurückkehren. — Nachdem Herr Thiers am jüngst verwichenen Donnerstage unsere Stadt passirt ist, um sich, seinen Aeußerungen zufolge, nach Wien, vielleicht auch Preßburg zu begeben, dürfen wir im Verlaufe dieses Monats auch noch seinem weitern Besuche entgegensehen. Derselbe gedachte nämlich, seine historisch-strategischen Forschungen im Oesterreichischen innerhalb drei Wochen etwa beendigt zu haben, worauf er über Frankfurt nach Bad Ems zurückkehren wollte, um seine daselbst unter der Pflege ihrer Mutter leidend zurückgelassene Gattin abzuholen. Es ist uns übrigens versichert worden, Herr Thiers habe sich im Zwiegespräch mit großer Achtung über die deutschen Zustände im Bereiche der schönen wie der nützlichen Künste, — namentlich über das Eisenbahnwesen, — vernehmen lassen, dabei aber auch das von Zwischenrednern ihm gemachte Kompliment, der von ihm entwickelten Politik verdanke Deutschland das Wiedererwachen aus seiner nationalen Lethargie, mit selbstgefälligem Lächeln aufgenommen. — An der Taunus-Eisenbahn tritt mit den nächsten Tagen eine sehr wesentliche Verbesserung ins Leben. Es ist dies eine Telegraphen-Linie, die sich vom hiesigen Eisenbahnhofe an bis Kassel und Wiesbaden erstreckt und alle Zwischenstationen berührt. Man rühmt sehr die eben so einfache, als zweckmäßige Vorrichtung an diesem Verbindungsmittel, für dessen Depeschenwechsel, da derselbe ohnehin nur wenige Gegenstände betrifft, die zehn Grundzahlen als Zeichen hinreichend seien.

Hannover, 5. Sept. Da nunmehr ein Spruch des Gerichts in der Untersuchung gegen den Magistrat vorliegt, so glaubte die Bürgerschaft, es sei an der Zeii, daß auch in der Frage über die Suspension des Stadt-Direktors Rumann irgend ein Schritt geschehe. Demgemäß beabsichtigte das Bürger-Vorsteher-Collegium, Se. Maj. den König sofort nach dessen Rückkehr durch eine Deputation um Aufhebung der Suspension bitten zu lassen. Als von Seiten des Bürger-Vorsteher-Collegiums aber um eine Audienz nachgesucht wurde, ward dieselbe abgeschlagen und erwiedert, daß das Bürger-Vorsteher-Collegium schriftlich anbringen möge, was es Sr. M. etwa vrrzutragen habe. Diese Verweigerung einer Audienz hat die hiesige Bürgerschaft in tiefe Betrübniß versetzt, theils weil man daraus schon einen schlechten Erfolg der eigentlichen Bitte (um Aufhebung der Suspension) auguriren zu müssen glaubt, theils weil die Hannoveraner durch den Herzog von Cambridge als Vice-König von Hannover in Beziehung auf die Zugänglichkeit der Person des Fürsten etwas verwöhnt sind. Die Antwort auf eine von der Bürgerschaft zu übergebende schriftliche Petition kommt, das weiß man, aus dem Kabinette des Königs. Man scheint sich aber nicht daran gewöhnen zu können, den König und das Kabinet für Eins zu halten. Nun ist bekanntlich diese Identität des Königs und des Kabinets ein Hauptangelpunkt unsers neuesten hannoverschen Staatsrechts (seit 1838). Diese Lehre erhält eine besondere praktische Bedeutung in der Untersuchung gegen die Mitglieder des Magistrats. Bekanntlich haben die Anhänger des aufgehobenen Staatsgrund-Gesetzes diese Einheit der Person niemals anerkennen wollen, sondern stets einen Unterschied behauptet, der auch besonders deutlich in der Eingabe des Hannoverschen Magistrats an den Bundestag vom Jahre 1839 sich zu Tage legte, welche die bekannte Proklamation vom 16. Juli 1839 zu Folge hatte (worin die Einleitung einer Criminaluntersuchung gegen den Magistrat, Suspension Rumanns u. s. w. verkündet ward). Diese Proklamation rechnete es dem Magistrat noch als besonderes Verbrechen an; daß derselbe den König von seinem Kabinette habe trennen wollen, d. h. die Identität zwischen König und Kabinet nicht anerkaunt habe. Nun hat die Justizkanzlei jetzt gegen den Magistrat 2c. auf Strafe anerkannt, „wegen Injurien gegen das Kabinet." Der Staatsanwalt hat appellirt und es wird nun der neu geschaffene Criminal-Senat des Ober-Appelations-Gerichts zu Celle in der Sache zu entscheiden haben. Bekanntlich glaubt man vom Ober-Appellations-Gericht und namentlich von diesem Criminal-Senate, daß bei demselben jene staatsrechtlichen Theorien mehr Eingang gefunden als bei den andern Gerichten. Die Justizkanzlei fand in den Eingaben des Magistrats eine Beleidigung des Kabinets, sie unterscheidet also zwischen dem Könige nnd dem Kabinette. Wie nun, wenn das Ober-Appellations-Gericht die Theorie anerkennt, daß König und Kabinet Eins seien? dann ist nicht mehr eine Beleidigung des Kabinets, sondern eine Majestätsbeleidigung vorhanden und diese wird nicht mit einfachem Gefängniß oder Geldstrafe, sondern mit Zuchthausstrafe gebüßt. — Das ist der Sinn und die Bedeutung der Appellation des Staatsanwalts an das Ober-Appellations-Gericht. Es kommt nun darauf an, wie dieses über jene Theorie denkt. — Der Magistrat hat übrigens nunmehr auch Rechtsmittel (der weiteren Vertheidigung) gegen das Erkenntniß der Kanzlei eingelegt. (L. Z.)

Hannover, 6. Sept. Der Königl. Preußische Gesandte, General-Major von Canitz, hatte gestern die Ehre, Sr. Majestät dem Könige seine Abberufungs-Schreiben vom hiesigen Hofe in einer Privat-Audienz zu überreichen.

Oesterreich.

Prag, 7 Septbr. Herr Thiers traf ganz unvermuthet über Karlsbad kommend gestern Abend hier ein. Der Gasthof zu den drei Linden, wo er abstieg, war bereits heute Morgen sehr zeitig von Neugierigen umstellt, um den berühmten Reisenden zu sehen, der schon um 6 Uhr auf den Hradschin fuhr. Er war blos von seinem Diener begleitet, da Madame Thiers bei ihrer Mutter in Ems zurückgeblieben ist. Bei seiner Rückfahrt vom Hradschin trat Herr Thiers in die Haasesche Buchhandlung, verließ dieselbe jedoch schon nach einigen Minuten wieder, dem Vernehmen nach der Unbescheidenheit eines Anwesenden wegen, der auf eine etwas zudringliche Art seine frühere Bekanntschaft mit Herrn Thiers — — Portrait versteht sich, zu erkennen zu geben bemüht gewesen sein soll. Dieser Umstand kann jedoch, wie jeder Vernünftige sich überzeugt hält, unmöglich Ursache sein, daß Herr Thiers sich sofort in sein Hotel begab, Postpferde bestellte und schon vor 12 Uhr nach Wien abreiste. Wahrscheinlicher ist es, daß er die für morgen bevorstehende Hierherkunft der Herzogin von Angouleme erfahren haben mochte, welche auf der Rückreise von Teplitz nach Kirchberg einen Tag hier verweilen und ebenfalls im Gasthofe zu den drei Linden absteigen wird. Daß Herr Thiers übrigens gerade jetzt, während Fürst Metternich am Rheine weilt, die dortige Gegend verließ und nach den österreichischen Staaten reiste, scheint nicht besonders für die von mehren Blättern früher aufgestellte Behauptung zu sprechen, daß das „Kind der Revolution" mit dem Chorführer der Legitimität zusammenzutreffen suche. (L. A. Z.)

Rußland.

Warschau, 6. September. (Privatmitth.) Die Prüfung bei den Sonntagsschulen, worin die hiesigen Lehrburschen im Lesen, Schreiben und Zeichnen unterrichtet werden, gaben recht erfreuliche Resultate und der Einfluß dieses zweckmäßigen Unterrichts zeigt sich schon sehr wohlthätig bei unsern Handwerkern. Bemerkenswerth erscheint, daß viele Schuhmacher-Lehrlinge sich auszeichneten und Prämien empfingen. — Von welcher Bedeutung die hiesige der Bank gehörige Eisen- und Maschinen-Fabrik zu Solec ist, beweist deren

Produktion i. J. 1840. Sie lieferte unter andern: 10 Dampfmaschinen hohen und niedern Drucks, 22 Maschinen für die Tuchfabrikation, 10 Hydraulische Pressen, 26 Brennapparate, 20 Apparate zur Zucker-Fabrikation, 237 Dresch-, Siede- und andere ökonomische Maschinen. Der Werth der verkauften Maschinen betrug 1,600,000 Fl. Sie verfertigte auch das auf dem sächsischen Platz aufgestellte Denkmal, das jetzt bis auf die Verzierungen und die Inschriften enthüllt, frei dasteht. — Die Salzsiederei zu Cuchocenku produzirte im verflossenen Jahre 88,900 Cent. Salz. Man sucht dort durch Bohrversuche noch neue Quellen aufzufinden. — Die Papierfabrik der Bank zu Jeziorna brachte in 1840 ungefähr 100,000 Fl. reinen Gewinn. — Das Wasser, bei den in frühern Zeiten versenkten Galmei-Werken wird jetzt durch kräftige Dampfmaschinen ausgeschöpft, um sie der Bearbeitung wieder zu eröffnen. — Der sich von allen Seiten bestätigende schlechte Ausfall der Winterung-Ernte, in den mehrsten Landestheilen ist wohl die Ursach, daß sich die Getreidepreise hier noch immer hoch halten, trotz der flauen Handelsberichte von London und Danzig. Auch trägt hierzu wohl die wegen der Ernte und Saat jetzt noch stockende Zufuhr bei. Man zahlte auf hiesigem Markte in abgewichener Woche für den Korsez Weizen $35\frac{1}{10}$ Fl., Roggen $22\frac{1}{2}$ Fl., Erbsen $19\frac{1}{2}$ Fl., Gerste $14\frac{1}{2}$ Fl., Hafer $8\frac{2}{3}$ Fl. und für den Garnitz Spiritus 2 Fl. 18 Ggr. — Das Krönungsfest ist am 3. d. M. mit großer Feierlichkeit begangen worden.

Großbritannien.

London, 4. September. Die heutige Times giebt folgende Ergänzungen zu der definitiven Zusammensetzung des Ministeriums und der dazu gehörigen Verwaltungsstellen:

Zweiter Lord der Admiralität ..	Sir George Cockburn.
Unter-Sekretair der Kolonien ..	Herr Hope.
General-Postmeister	Lord Lowther.
Unter-Secretair der auswärtigen Angelegenheiten	Viscount Canning.
Erster Kommissar der Land-Revenüen (früher der Forsten und Waldungen)	Graf v. Lincoln.
Kanzler des Herzogthums Lancaster	Lord Grenv. Somerset.
Sekretair der Admiralität ...	Herr Sidney Herbert.
Hofhaltung:	
Ober-Stallmeister	Graf v. Jersey.
Ober-Kammerherr	Herzog v. Rutland.
Vice-Kammerherr	Lord Ernest Bruce.
Ober-Haushofmeister	Graf v. Liverpool.
Dienstthuende Kammerherren .	Graf v. Moreton. Visc. Powerscourt. Lord Sidney.
Stallmeister	Capitain Meynell. Herr Gore.

Als die Mitglieder des Geheimen Raths wurden gestern in Claremont Herr W. Gladstone, Lord Elliot, Lord E. Bruce, Lord G. Somerset, Graf von Lincoln und Sir G. Clerk vereidiget. — Die Königin soll sämmtliche neue Minister gestern auf das huldreichste eingeladen haben, bei ihr zu Abend zu speisen, doch konnten, wie es heißt, mehrere derselben, der dringenden Geschäfte wegen, diese Einladung nicht annehmen.

Frankreich.

Paris, 5. Septbr. Der König hat gestern zum dritten Mal die Befestigungswerke um Paris her besichtigt. Se. Majestät war begleitet vom Herzog von Orleans und vom Marschall Soult. — Der König läßt im Schloß zu Neuilly dem mit dem Herzoge von Aumale aus Algier zurückkommenden 17ten Regiment leichter Infanterie ein großes Banquet bereiten; es werden nicht weniger als 4000 Gedecke für die Soldaten zugerichtet; von jedem Regiment zu Paris und der Umgegend werden 20 Mann eingeladen; für den König und seine Gäste ist eine besondere Tafel von 500 Gedecken bestellt. — Die preußische Regierung hat dem General v. Holleben aufgetragen, sich ins Lager von Compiègne zu begeben; mehrere andere preußische Offiziere werden den Uebungen beiwohnen.

Die Colonie der hier wohnenden Polen war vor einigen Tagen in großer Bewegung. Es hatte sich unter ihnen die Nachricht verbreitet, daß sie alle binnen ein paar Wochen in ihre Heimat zurückkehren würden; ob durch eine Revolution, im Wege der Gnade, oder durch einen europäischen Krieg, konnte keiner angeben. Die Sicherheit, mit der diese Nachricht geglaubt ward, ging so weit, daß manche ihre Stellen, die sie mitunter im öffentlichen oder Privatdienste bekleiden, aufgaben und ihre Pässe forderten. Endlich hat man doch nach der Quelle geforscht, und allgemein nennt man den als Dichter rühmlichst bekannten Mickiewicz, der jetzt an der Akademie zu Paris als Professor der slawischen Sprache angestellt ist. Man darf ihm als Dichter religiöse Schwärmerei zu gute halten, allein, wie erzählt wird, ist diesmal seine exaltirte Stimmuug zu weit gegangen. Man sagt nämlich: vor einiger Zeit sei ein Greis zu ihm gekommen, der ihm über den Gesundheitszustand seiner, des Dichters Gemahlin, eine Vorhersagung gemacht habe, welche, da sie eingetroffen, ihm die Ueberzeugung gewährt, daß dieser Alte im Besitz natürlicher Wissenschaft sei. Derselbe Alte habe ihm nunmehr eröffnet, daß alle Polen binnen sechs Wochen nach ihrem Vaterlande gehen würden; und so habe er dies mit aller Bestimmtheit seinen Freunden offenbaren können. Nach andern Mittheilungen soll diese Vorhersagung von Aeußerungen herrühren, welche die Gemahlin des Dichters im Schlafwachen gegen ihr Kind ausgesprochen. Uebrigens sind diese Weissagungen nicht ohne traurige Folgen geblieben. Ein junger polnischer Ausgewanderter, vor Freude, den vaterländischen Boden bald betreten zu können, ward verrückt und forderte den Dichter auf, mit ihm sofort aus dem Fenster des dritten Stockes nach der Post zu gehen, um der erste in Polen zu sein. Nur mit vieler Mühe hat man dies verhindern können. Ein anderer hat den Verstand verloren, als er sich überzeugte, daß diese Nachricht falsch war.

(L. A. Z.)

Lord Palmerston soll noch vor seinem Austritte aus dem Ministerium den Hrn. Bulwer instruirt haben, Hrn. Guizot Vorstellungen gegen ein etwaiges Einmischen Frankreichs in den Streit zwischen dem Sultan und dem Bei von Tunis zu machen, aus dem Grunde, weil der Bei von Tunis von der Pforte abhänge, und diese nicht dulden könne, daß eine fremde Macht sich in die Beziehungen zwischen ihr und ihrem Vasallen menge. Das französische Kabinet hat bereits auf diese Einsprache erwiedert, und es sind mehrere Noten hierüber gewechselt worden; zuletzt erklärte das englische Kabinet, daß, wenn Frankreich eine Flotte nach Tunis schicke, England für den Sultan Partei ergreifen werde. Daß es sich hier nicht um die persönliche Ansicht des Lords Palmerston handelt, versteht sich von selbst. Graf Aberdeen giebt gewiß dem neuen, am hiesigen Hofe zu accreditirenden englischen Botschafter keine andern Verhaltungsbefehle. Da auch die Streitfrage in Bezug auf Portendic nicht geschlichtet werden konnte, so soll Lord Palmerston dem Könige der Franzosen den Vorschlag gemacht haben, den König von Preußen zum Schiedsrichter in dieser Sache zu ernennen.

Die Toulouer Journale vom 2ten d. beschäftigten sich sämmtlich mit der unerwarteten Rückkehr der Flotte auf die Rhede von Toulon und mit den verschiedenen Gerüchten, zu denen diese Rückkehr Anlaß gegeben hat. Man glaubt dort allgemein, daß die Flotte nach den Balearischen Inseln bestimmt sei, um die Korvette „la Victorieuse" von den Spanischen Behörden zurück zu verlangen. Die Sentinelle de la Marine vom 2ten d. enthält Folgendes: „Eine telegraphische Depesche befiehlt den Linienschiffen „Jena", „Suffren", „Jupiter", „Marengo", „Triton" und „Scipion" sich zur Abfahrt nach Brest bereit zu halten." — Aus Barcelona schreibt man vom 28. August: „Alle Schiffe der Französischen Station haben unerwartet den Befehl erhalten, in See zu gehen, ohne ihre Bestimmung zu kennen; die Capitaine dürfen ihre Depeschen erst in See eröffnen." — Der Messager giebt einen ausführlichen Bericht über die Ankunft der Fregatte „Danaë" in Kronstadt, welche bestimmt ist, den Herrn von Barante nach Frankreich zurückzubringen. Die „Danaë" ist seit siebzehn Jahren das erste Französische Kriegsschiff, welches vor Kronstadt erschienen ist. Der Capitain, Herr Olivier, ist von dem Kaiser von Rußland auf das huldvollste aufgenommen und zur kaiserlichen Tafel gezogen worden.

Spanien.

Madrid, 30. August. Die Regierung ist, wie es heißt, bemüßigt, die geheime Polizei wieder herzustellen. — General Narvaez darf sich nicht auf dem spanischen Gebiete blicken lassen; denn er würde auf höchsten Befehl überall festgenommen werden. — Das Journal: „Der Katholik," behauptet, die Königin sei von einer leichten Unpäßlichkeit befallen. — Man spricht von Unruhen, die in Segovia vorgefallen sein sollen, und an denen eine Kompagnie Infanterie Theil genommen hätte. Noch ist jedoch nichts Näheres und Genaueres über diese Bewegung bekannt.

Portugal.

Lissabon, 18. August. Ein arger Tumult hat am letzten Sonnabend in der Deputirtenkammer stattgefunden, bei Gelegenheit einer sehr lebhaften Diskussion zwischen dem Justiz-Minister und Herrn Ferrer, in welcher der Erstere den Hrn. Ferrer, Redakteur des Constitutional genannt hatte. Hr. Scabra verlangte, daß der Präsident den Minister zur Ordnung rufe, indem er sagte, in der Kammer gebe es nur Deputirte und keine Journalisten. Hierauf ließen mehrere Stimmen im Saale den Ruf: zur Ordnung! zur Ordnung! hören; man schlug auf die Bänke; die ministeriellen Deputirten wendeten sich mit einer drohenden Miene zu den Chartisten, und die Einen stürzten über die Anderen her; man behauptet sogar, der Justiz-Minister habe ein Pistol aus seiner Tasche gezogen, um sich dessen gegen einen Deputirten zu bedienen, der zur Ordnung gerufen hatte. Die Deputirten der linken Seite blieben bloße Zuschauer dieser Scene. Da der Tumult sich vermehrte, so bedeckte sich der Präsident, und die Sitzung wurde suspendirt; indeß stellte sich die Ruhe nicht wieder her; zwei Deputirte stürzten über Hrn. Ferrer, zwei andere über Hrn. Scabra her; das Geschrei verdoppelte sich, und der Präsident trat wieder in den Saal, um die Sitzung zu schließen.

Niederlande.

Haag, 5. Septbr. Heute ist eine von dem Könige der Franzosen zum Geschenke für unseren König bestimmte kostbare Porzelantafel aus der berühmten Fabrik in Sèvres hier angekommen.

Die Gerüchte von der bevorstehenden Ankunft des Grafen von Nassau, welche zuletzt selbst am Hofe im Haag geglaubt wurden, haben zu einer Anfrage bei Sr. Maj. geführt, worauf aus Schlesien die Mittheilung eingegangen ist: daß Se. Maj. für jetzt nicht daran dächte, nach Holland zu reisen. — Die Angelegenheiten des Concordats sind noch nicht im Reinen. Graf Liedekerke ist von Paris nach dem Haag berufen worden, um an den Unterhandlungen Theil zu nehmen. Der römische Hof besteht auf der förmlichen Vollziehung der im Jahre 1827 abgeschlossenen Uebereinkunft; wo nicht, so sollen die Dinge bleiben wie sie sind.

Schweiz.

Bern, 3. Septbr. Der Luzerner und Bundes-Zeitung schreibt man von einem radikalen Handstreich, welcher gegen die gegenwärtige Regierung von Freiburg habe ausgeführt werden sollen; die Stadt sollte überrumpelt und eine provisorische Volksregierung eingesetzt werden; das Vorhaben soll aber entdeckt und verrathen worden sein. Untersuchungen seien bereits eingeleitet, und Verhaftungen hätten stattgehabt. Von diesem Allen aber melden direkte Briefe aus Freiburg kein Wort.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 17. August. Während in der Ebene von Scutari ein großes Uebungslager errichtet ist (12 Bataillone Infanterie, 2 Regimenter Kavallerie und 1 Garde-Artillerieregiment sind dort vereinigt und exerciren häufig zusammen im Feuer), wird nun auch die ganze Artillerie und das Genie-Corps ein Uebungslager auf der europäischen Seite in Silichdaragha beziehen. Der preußische Oberlieutenant Falke hat dort mit dem anvertrauten Genie-Corps in der Schnelligkeit einige große Redouten aufgeworfen. Die Pontonniers haben eine Brücke über den Fluß geschlagen, und werden während der großen Manövers eine Schiffbrücke von 22 Spannungen über einen Theil des Golfes schlagen. Ueberhaupt herrscht in der Artillerie große Thätigkeit. Seit die preußischen Militäre deren Instruktion übernommen haben, macht sie bedeutende Fortschritte. Man ist jetzt im Begriff, 16 Landwehr-Artillerie-Compagnien zu errichten, die, nachdem sie hier tüchtig einexercirt worden, in die Festungen des Reiches vertheilt werden sollen. — Ein deutscher Adeliger, W. v. B., der früher als Offizier in der österreichischen Armee gedient haben soll, ist zur türkischen Religion übergetreten und wurde zum Bin-Bascha (Major) ernannt. So mußte abermals ein Deutscher die Zahl der hiesigen Renegaten vermehren; es gibt deutsche Renegaten mehr, als von jeder andern Nation in der Türkei. (A. Z.)

Beirut, 30. Juli. Die Drusen und Maroniten sind in offenem Kampfe begriffen. Der englische Consul hat Jerusalem verlassen und sich nach Jaffa flüchten müssen, weil das Volk seine Janitscharen verwundete, ohne daß er von den Behörden Genugthuung dafür zu erlangen vermochte. Die Araber haben alle Verbindung mit dem Euphrat abgeschnitten, so daß die Lage der englischen Expedition jetzt in Syrien unbekannt ist.

Alexandrien, 6. August. Der englische und der russische Generalconsul haben den Pascha aufs Aeußerste gebracht. Sie erklärten, ihre Beglaubigungsschreiben nicht eher übergeben zu wollen, bis Mehemed-Ali alle Bedingungen des Belehnungsfermans ohne irgend eine Ausnahme erfüllt habe. Unter diesen Umständen hat Mehemed-Ali denn Alles versprochen, und gestern ist das Packetboot Nil mit Depeschen für Sami-Bey nach Konstantinopel abgegangen, damit dieser Rifaat-Pascha benachrichtige, daß Mehemed-Ali die Syrier losgeben wolle aber dann auch den Zug nach Arabien nicht unternehmen könne. Gestern hatte denn auch der englische Generalconsul Barnet eine feierliche Antritts-Audienz. Die Garde eröffnete den Zug; ihr folgten die Kavasse und sämmtliche Consulatsjanitscharen; vor dem Wagen des Generalconsuls trugen zwei türkische Offiziere einen Stab mit silbernen Glocken, eine nur den höchsten Würdenträgern zukommende Ehrenbezeigung; hierauf folgten die Befehlshaber der englischen Kriegsschiffe mit den Offizieren ihres Stabes, Oberst Napier und alle hier wohnenden Engländer. Als die englische Consulatsflagge wieder aufgezogen wurde, begrüßten sämmtliche Englische Kriegsschiffe wie die Forts sie mit 21 Kanonenschüssen und flaggten dann bis zum Abend. Morgen wird, wie es heißt, der russische Generalconsul seine Antritts-Audienz haben. — Hr. Wood, engl. Bot-

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 213 der Breslauer Zeitung.

Montag den 13. September 1841.

(Fortsetzung.)

schaftssekretair in Konstantinopel, ist zum Generalconsul in Damaskus ernannt worden und hat einen Ferman erhalten, der ihn ermächtigt, Gouverneure, die ihre Pflicht nicht erfüllen, abzusetzen. Schon hat er davon Gebrauch gemacht und den Gouverneur von Damaskus abgesetzt, um dessen Entfernung die ganze Provinz längst vergebens gebeten. Ueberhaupt wird der englische Einfluß in Syrien immer größer; hier werden die Engländer indessen weniger begünstigt. So erboten sie sich, die loszugebenden Syrier auf ihren Schiffen hinüber zu bringen; Mehemed-Ali nahm dies aber nicht an, sondern hat Befehl ertheilt, seine eigenen Fregatten für diese Truppen in Bereitschaft zu setzen. — Boghos-Bey, der Minister des Handels und der auswärtigen Angelegenheiten, ist jetzt völlig in Ungnade gefallen. Ibrahim-Pascha wollte ihn in Untersuchung ziehen lassen, Mehemed-Ali weiß aber, wie sehr dieser betrügerisch Armenier ihm nöthig ist, und begnügte sich damit, ihm die Geschäfte abzunehmen. Man schätzt das Vermögen, was Boghos-Bey besitzt, auf 160 Mill. Piaster; sein letztes Stück war, daß er den Erlös von 48,000 Baumwollenballen bei Seite brachte. — Gestern kam das ägyptische Dampfschiff Raschid aus Konstantinopel hier an, worauf sich das Gerücht verbreitete, Said-Bey werde sich nächstens mit der Schwester des Sultans vermählen. — Auf der Rhede liegen jetzt hier die englischen Linienschiffe Rodney und Calkutta, die Fregatte Carysford und das Dampfschiff Medea; die französische Corvette Clemenza und die russische Brigg Hirondelle. (L. A. Z.)

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 12. Septbr. In der beendigten Woche sind (erklus. zweier Mädchen) von hiesigen Einwohnern gestorben: 33 männliche und 23 weibliche, überhaupt 56 Personen. Unter diesen starben: an Abzehrung 14, an Alterschwäche 2, an der Bräune 2, an Brustkrankheit 1, an Darmgicht und Ruhr 2, an Durchfall 1, an Gehirn-Entzündung 1, an Knochenfraß 1, an Krämpfen 13, an Lungenleiden 7, an Magenverhärtung 1, an Nervenfieber 3, an Scharlachfieber 1, an Schlag- und Stickfluß 4, an Skropheln 1, an Wassersucht 1, an Zahnleiden 1. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 18, von 1 bis 5 Jahren 10, von 5 bis 10 Jahren 4, von 10 bis 20 Jahren 2, von 20 bis 30 Jahren 3, von 30 bis 40 Jahren 10, von 40 bis 50 Jahren 1, von 50 bis 60 Jahren 4, von 60 bis 70 Jahren 1, von 70 bis 80 Jahren 3.

Auf hiesigen Getreidemarkt sind vom Lande gebracht und verkauft worden: 1142 Scheffel Weizen, 659 Scheffel Roggen, 659 Scheffel Gerste und 475 Scheffel Hafer.

Bei dem niedrigen Wasserstande der Oder sind in der beendigten Woche nur 4 Schiffe mit Brunholz hier angekommen.

Breslau, 12. Septbr. Heute pontificirte in der hiesigen Kathedrale Seine Gnaden der Fürst und Herr Maximilian Joseph aus dem Hause der Freiherren von Sommerau Beeckh, Erzbischof von Olmütz, Herzog, der Königlich böhmischen Kapelle Graf, Doktor der Theologie, Inhaber des goldenen Militär-Ehrenkreuzes **propriis meritis** 2c. 2c. — Se. Hochwürden halten so eben eine Visitations-Reise in den schlesischen Kirchensprengeln, welche der Diöcese Olmütz einverleibt sind, und besucht Breslau, woselbst er in der fürstbischöflichen Residenz abgestiegen ist, um den bevorstehenden Festlichkeiten beizuwohnen. In seinem Gefolge befinden sich der Kapiteldechant Herr Anton Schilder, der Ehrenkanonikus Hr. Augustin Wahala und zwei Erzbischöfliche Ceremoniarien.

Breslau, 8. Septbr. Die Vicarin des hiesigen Elisabethiner Konvents, Jungfrau Klara Herrmann feierte heut ihre fünfzigjährige Ordensprofessions-Jubelfeier. Im Jahre 1790 in das Kloster aufgenommen, hat sie am 8. Septbr. 1791 die feierlichen Ordensgelübde abgelegt, und seitdem ihrem heiligen Berufe mit unermüdeter Thätigkeit obgelegen. Heut des Morgens um acht Uhr begab sie sich, mit dem grünen geistlichen Jubelkranze geschmückt, in Begleitung der Oberin in die festlich gezierte Klosterkirche, wo der erste Beichtvater des Konvents, Herr Hoffmann, Pfarrer zu St. Matthias, ein Hochamt hielt, während desselben der Jubelbraut das heilige Abendmahl reichte und ihr die Erneuerung der heiligen Gelübde abnahm, nachdem er in einer sehr zweckmäßigen und ergreifenden Anrede an das Leben, Wirken und Leiden der Jubelbraut erinnert und auf ihren himmlischen Lohn hingewiesen hatte. Mit **Te Deum** und heiligem Segen wurde die Feierlichkeit beschlossen.

(Schles. Kirchenbl.)

* Die Breslauer Illumination vor hundert Jahren.

Sie haben den Lesern Ihres geehrten Blattes in den gegenwärtig für Schlesien so erfreulichen Tagen der Anwesenheit Ihrer Königlichen Majestäten, auf eine höchst angenehme Art von den Festlichkeiten der Gegenwart, und auch kürzlich noch der Vergangenheit unterhalten, daß Sie der folgenden kleinen Schilderung der Illumination, welche vor etwa 100 Jahren bei Gelegenheit des Dresdner Friedens in unserm guten Breslau statt fand und wobei sich die Anhänglichkeit und die höchste Bewunderung für unsern großen Friedrich auf so markige und unzweideutige Weise aussprach — einen Platz in Ihrem Blatte nicht versagen werden. Beim Durchblättern alter Familienpapiere war ich so glücklich diese für unsere Tage gewiß nicht uninteressante Schilderung aufzufinden.

„Zu dem obgedachten Friedens-Feste, sagte mein Chronikenschreiber in seinem ehrlichen, aber etwas schwerfälligen Styl, (den man uns zu ändern erlauben wird) hatte sich eine ungemein große Anzahl von Fremden eingefunden. Schon bei Tage waren alle Straßen mit Leuten angefüllt, denen das lebhafteste Vergnügen aus den Augen leuchtete; Abends aber konnten auch die weitläuftigsten Plätze die unzähligen Zuschauer nicht fassen, welche die Erleuchtung der Stadt in Augenschein nehmen wollten. Diese wurde gegen 6 Uhr angezündet, (es war im Monat Dezember 1745) und war so allgemein und prächtig, daß auch die ältesten Personen sich an etwas Aehnliches nicht erinnern konnten. Obgleich diejenigen, welche 1716 über die Geburt des Prinzen von Asturien angestellt worden, auch von ausnehmender Schönheit war. „„Denn gleichwie in den Herzen aller Einwohner die reinste Ehrfurcht und gerührteste Dankbarkeit gegen ihren so tapfern Beschützer als liebenswürdigen Landesvater brannten, also bemühte sich ein Jeder besonders an diesem Abende die innern Regungen der Seele öffentlich zu erklären!““ —

Unter den Transparenten, welche die beglückten Einwohner Breslau's bei jenem Anlasse ihrem geliebten Könige anzündeten, heben wir besonders die Beleuchtung des Rathhauses heraus. Auf der Ostseite des ehrwürdigen Gebäudes befand sich ein 17 Ellen breites und 29 Ellen hohes Portal, dessen Bogen zwei aufsteigende Palmbäume bildeten. An beiden Seiten die Göttin des Ueberflusses und der öffentlichen Zufriedenheit. Oben der Friede mit seinem Oelzweige und dem Spruche:

„Der große Friedrich schließt den Janus-Tempel zu,
„Genießt ihr Völker nun die euch geschenkte Ruh."

Der Oderstrom mit seinem reichlich strömenden Wasserkruge war ebenfalls unten auf dem Schilde angebracht. Der alte Odergott sprach die inhaltschweren Worte:

„Zu meines Königs Ruhm soll sich mein Strom ergießen
„Und bei der Handlung Flor auf goldnem Sande fließen. —

Das ganze Gebäude, die Portale, Statuen, Schilder und sämmtliche Architekturen waren nach gehöriger Ordnung mit rothen, grünen, gelben und weißen Lampen erleuchtet, „und, setzt unser Vorfahr hinzu", es war angenehm zu sehen, daß die mitten an dem Oelzweige des Friedens angestellte Lampe noch am Morgen des folgenden Tages mit ihrem Brennen gedauert." — (Trotz dieser Lampe dauerte der Frieden leider nicht übermäßig lange!) — Sämmtliche öffentliche Gebäude wetteiferten an Glanz und Pracht, in dem angedeuteten Sinne; die Inschriften an den Transparenten trugen alle das Gepräge der loyalsten Gesinnung; aber auch an freimüthigen und witzigen Aeußerungen fehlte es, wie heute, in dem damaligen Breslau nicht. So las man in einem Fenster am Ringe:

„Großer König! Deine Worte:
Wahrheit und Gerechtigkeit.
Gelten stets an jedem Orte.
Laß doch auch zu meiner Zeit,
Aus der allerhöchsten Güte
Mich in meiner kleinen Hütte
Des Soldaten }
Des Services } sein befreit.

Bei Hrn. H. M. Egner auf der Herrengasse sah man zwei Ungarn Wein trinken mit dem Toast: „Wir trinken diesen Rebensaft auf Preußens gute Nachbarschaft!" —

Der Müller in der Sieben-Rade-Mühle drohte:

„Wer nun nicht will gut Preußisch sein,
Den steck' ich in den Kammrad rein. —

Dergleichen volksthümlich-kräftige Drohungen fanden sich unzählige, z. B.:

„Wer nicht verehrt des Königs Siegen,
Soll künftig Ochsenpuffs kriegen!
oder:
Wer nicht mit uns wird Vivat rufen,
Den will ich wie den Ochsen puffen.
Oder fast allzu kräftig:
Wu du nich wirst gut proißisch sein,
Ich schlo dir di Ziehn in Rachen nein.

Hr. Luther auf der Antoniengasse redete den großen König französisch an:

Grand roi c'est moi en verité
Qui ai eu l'honneur le premier
Des citoyens de nôtre ville
De vous voir et vous contempler.
Je vous supplie de m'honorer
De votre grace bien fertile.

Eine Dame befahl dem waffenschmiedenden Vulkan sehr lakonisch:

Vulcain vous n'avez qu'à mettre bas les armes,
La paix est faite.

Im Glas-Gewölbe auf dem Maria-Magdalenen-Kirchhofe brannte nur ein Licht, mit dem einfach rührenden Verse:

„Hier brennt ein kleines Licht, der Ort ist auch sehr klein,
„Drum kann hier weder Pracht, noch großes Wesen sein.
„Doch der, dem es gehört, der läßt sich gar nicht stören,
„Er wird ohn' solche Pracht dennoch den König ehren."

Ich könnte Ihnen noch eine ganze Menge erfreulichere Aeußerungen von Liebe und Anhänglichkeit an das erlauchte Haus des Hohenzollern mittheilen — wenn ich nicht fürchtete, den Raum Ihres Blattes ungebührlich in Anspruch zu nehmen. Alles, was damals geschah, wird sich ja überdem, freilich unter anderer eleganterer Gestalt, in den nächsten Tagen bei uns wiederholen. Die Form hat sich seit hundert Jahren vielfach verändert; der Kern aber, des Schlesiers treue Liebe zum verehrten Königshause, ist trotz der heftigsten Stürme derselbe geblieben und bis zum letzten Athemzuge wird unser Aller Wahlspruch sein: „Es lebe der König! Es lebe das theure Vaterland!!

Mannigfaltiges

— Nach dem Marseiller Semaphore ist aus Italien die Nachricht von dem Tode Silvio Pellico's eingetroffen.

— Dem katholischen Journal the Tablet zufolge, strömen jetzt ganze Massen kostbarer Geräthe, die aus den aufgehobenen Klöstern und Abteien der Pyrenäischen Halbinsel, besonders Spaniens, stammen, nach London, und mitunter ganz auserlesene Kunstwerke des Spanischen Mittelalters und der Spanischen Renaissance werden zu Spottpreisen verschleudert. Auch von Spanischen Kirchenglocken, welche bei ihrem bedeutenden Silber-Amalgam das melodischste Geläute bildeten, hat man ganze Schiffsladungen nach England gebracht und dort größtentheils zertrümmert.

— Am 3ten Abends um 6 Uhr entzündete sich die Pulvermühle bei Reutlingen und wurde mit entsetzlichem Krachen in die Luft gesprengt. Der Besitzer hatte mit Frau und Kindern kaum vorher das Haus verlassen. Ein Knecht wurde lebensgefährlich verwundet.

— Eine gegenwärtig in England erscheinende, lediglich dem Schachspiel gewidmete Zeitschrift, berichtet über folgenden merkwürdigen Fund, welcher kürzlich auf Lewis, einer in den schottischen Gewässern gelegenen Insel, stattgefunden und auf die früheste Geschichte des uralten merkwürdigen Spiels bald nach seiner Einführung in Europa ein helles Schlaglicht wirft. Im dortigen Kirchspiel Uig fand vor einigen Monaten ein Landmann beim Graben in einer Sandbank über achtzig Beinstücke, wovon die meisten Figuren von Königen, Bischöfen, Rittern zu Pferde und zu Fuß, vorstellten. Die Arbeit ist ganz vortrefflich, und das Costume sämmtlicher Figuren deutet an, daß sie aus grauem Alterthum stammen. Die wahrscheinlichste Conjectur däucht allen Alterthums- und Geschichtskennern, welchen dieser Fund zu Gesicht gekommen ist, daß die Figuren ursprünglich behufs des Schachspiels geschnitzt worden seien, und zwar für die Insassen irgend eines Klosters. Der Umstand, daß der Fundort unfern der versunkenen Ruinen eines ehemaligen Nonnenklosters gelegen, welche noch zur Stunde in der dortigen caledonischen Volkssprache Taignir collechin dugh an Uig, d. h. das „Haus der schwarzen Frauen von Uig" heißen, verleiht der Muthmaßung noch mehr Gewicht. Die Zahl dieser Schachfiguren beläuft sich auf 81, worunter 6 Könige, 5 Königinnen, 13 Bischöfe, 14 Ritter, 10 Thürme, 19 Bauern u. s. f. Es sind noch an mehreren der Hauptfiguren deutliche Spuren einstiger dunkelrother oder runkelrübenrother Färbung zu sehen, welche durch die jahrhundertelange Einwirkung des Seewassers größtentheils verwischt worden ist. Die Größe ist je nach den Spielen, wozu sie gehörten, verschieden, und obgleich, wie bereits erwähnt, deren eine so große Zahl vorhanden, so können doch nicht zwei Spiele daraus zusammengesetzt werden, deren Figuren der Größe nach ganz zu einander paßten. Der ganze für die Urgeschichte des europäischen Schachspiels höchst merkwürdige Fund ist für das britische Museum erstanden worden.

— (Wien, Ende August.) Der Stephans-Thurm ist noch immer mit dem Gerüst umgeben, das man im Mai des verflossenen Jahres aufgeführt, um die schadhaft gewordene Spitze abzutragen und wieder herzustellen. Ist auch an Ort und Stelle keine Thätigkeit sichtbar, so ist man nichtsdestoweniger beschäftigt, die Vorarbeiten zu beendigen, die zur Ausführung des — so viel mir bekannt — vom Architekten Sprenger vorgeschlagenen und von der eigens niedergesetzten Commission genehmigten Planes nöthig sind. Man beschränkt sich nämlich nicht darauf, die Spitze der Pyramide dem alten Plan getreu und in der alten Weise wieder aufzubauen, sondern bringt ein, meines Wissens neues System in Anwendung, der in solcher Höhe der Beschädigung und Zerstörung sehr ausgesetzten beweglichen Masse größere Festigkeit als bisher zu geben. Acht starke eiserne Schienen von 63 Fuß Höhe werden zu einer Pyramide verbunden und durch starke eiserne Reife zusammengehalten; das Ganze steht auf einem 3 Zoll starken, 8 Fuß im Durchmesser haltenden Rost von Eisen, der durch acht 16 Fuß lange und 2½ Zoll dicke Eisenstangen in dem bestehenden Bau gewissermaßen eingepfählt wird. Diese Eisenpyramide von ungefähr 600 Centnern Gewicht ist bestimmt, das Gerippe zu bilden für den eigentlichen Steinbau, den man getreu dem abgetragenen Vorbild daran aufführen wird. In der nächsten Woche wird es zum erstenmal zusammengefügt werden in der Werkstätte des Herrn Böllinger, der die Ausführung übernommen; im Mai künftigen Jahres wird es seine Stellung am Stephansthurm eingenommen haben, so daß, da gleichzeitig die Steinmetzenarbeiten vor sich gehen, bis Ende des Jahres 1842 oder im Frühjahr 1843 das würdige Denkmal deutscher Kunst in alter Pracht und Vollendung wieder auf die Kaiserstadt herabsehen wird. Hoffentlich wird man dabei das hier öfter, selbst am Stephan angewandte System, den Stein mit Oelfarbe zu übertünchen, nicht beibehalten, da, abgerechnet die häßliche bleierne Schwere, Leblosigkeit und Undurchsichtigkeit des Farbestoffs, dem Stein selbst ein viel schlimmerer Prozeß als der Verwitterungsprozeß bereitet wird: eine Art Salpetrisirung oder innerer Verwesung, wie sie an dem neuangestrichenen Burgthor bereits stellenweise sichtbar ist. (Allg. Z.)

Redaktion: E. v. Baerst u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Das vom Hochlöblichen Magistrat abgefaßte

Programm zum feierlichen Einzuge Ihrer Majestäten des Königs und der Königin in unsere Haupt- und Residenzstadt am 13. Sept. d. J.,

welches der unterzeichneten Handlung in Verlag gegeben, ist für 1 Sgr. pro Stück zu haben bei

Graß, Barth u. Comp., Herrenstr. Nr. 20.

Die Festordnung des Schlesischen Vereins

für den 14. September

ist in den Buch- u. Kunsthandlungen der Herren **Aderholz** (Ring Nr. 53), **Carl Cranz** (Ohlauer Straße Nr. 80) und **Graß, Barth u. Comp.** (Herrenstraße Nr. 20, so wie in der Breslau-Briegschen Fürstenthums-Landschaft auf der Weidenstr.) für 3 Sgr. zu haben.

Die Theilnehmer an dem Dejeuner im Winter-Garten-Saale werden ersucht, die Einlaß-Karten Montags den 13ten dieses Monats von 8 bis 12 Uhr und Dienstags den 14ten dieses Monats von 2 bis 5 Uhr in der städtischen Instituten-Haupt-Casse abzuholen.

Breslau, den 11. September 1841.

Die Fest-Commission.

Theater-Repertoire.

Montag, zur Feier der Anwesenheit Ihrer Majestäten des Königs und der Königin: „Prolog", verfaßt von Geisheim, gesprochen von Herrn Berch t. Hierauf: „Norma." Große Oper in 2 Akten von Bellini. Norma, Mad. Spatzer-Gentiluomo; Adalgisa, Dlle. Spatzer, vom Hoftheater zu Hannover, als Gäste.

Preise der Plätze
bei den Gastspielen der Mad. Gentiluomo und der Dlle. Spatzer:

Eine geschlossene Loge zu 4 Personen 4 Rtlr.
Ein Platz in den Logen ersten Ranges 1 Rtlr.
Ein Platz im ersten Parquet 1 Rtlr.
Ein Platz im zweiten Parquet 22½ Sgr.
Ein Platz im Parterre 15 Sgr.
Ein Platz in der Gallerie-Loge 15 Sgr.
Ein Platz auf der Gallerie 7½ Sgr.

Dienstag: „Mein König, Dir!" Gedicht von Pulvermacher, in Musik gesetzt von Richter, gesungen von dem Solo und dem Chor. Hierauf: „Donna Diana", oder: „Stolz und Liebe." Lustspiel in 5 Akten von West. Donna Diana, Dlle. Ninna Löwe, vom K. K. Hofburgtheater zu Wien; Don Cäsar, Hr. Heckscher, vom K. Hoftheater zu Dresden, als Gäste.

Das **Theater-Bureau** ist von heute an im neuen Theater-Gebäude, neben der Wohnung des Kastellans.

Breslau, den 10. Septbr. 1841.

Die Direction des Theaters.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter Charlotte, mit dem Kaufmann Hrn. Lesser aus Driesen, beehre ich mich, Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Glogau, den 9. Septbr. 1841.

J. A. Cohn.

Charlotte Cohn,
Louis Lesser,
als Verlobte.
Glogau und Driesen, im Septbr. 1841.

Verlobungs-Anzeige.

Friederike Graumann.
Gotthold Eliason,
Verlobte.
Brieg und Breslau.

Verbindungs-Anzeige.

Die am 30. August vollzogene Verbindung unserer ältesten Tochter Marie mit dem Grafen Arthur v. Sprintzenstein, auf Groß-Hoschütz, beehren wir uns hierdurch, Verwandten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen.

Raudnitz, den 4. Sept. 1841.

Konrad Graf Sternberg.
Eugenie Gräfin Sternberg,
geb. Gräfin Wengersky.

Verbindungs-Anzeige.

Ihre am 6. d. M. vollzogene eheliche Verbindung zeigen hiermit allen ihren Freunden und Bekannten ergebenst an:

Ernst Bartelmus, Pastor.
Christiane, geb. Schmidt.
Pleß, den 7. September 1841.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 8. Septbr. glücklich erfolgte Entbindung meiner geliebten Frau Agnes, geb. Schulz, von einem muntern Knaben, beehre ich mich, entfernten Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Tschilesen, den 9. September 1841.

Müller, Pastor.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh um 6½ erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Emilie, geb. Brade, von einem gesunden Sohne, zeige Verwandten und theilnehmenden Freunden, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst an.

Glatz, den 9. Septbr. 1841.

J. A. Winckler, Kaufmann.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, Louise geb. Vogt, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich, entfernten Freunden, statt besonderer Meldung, ergebenst anzuzeigen.

Glatz, den 11. Septbr. 1841.

Meltzer,
Land- und Stadt-Gerichts-Aktuarius.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen halb 2 Uhr endete am Schlagfluß mein geliebter Mann, der ehemalige Gutsbesitzer, August Zeisberg, in einem Alter von 32 Jahren 2 Monaten, welches ich hiermit entfernten Freunden und Bekannten ergebenst anzeige.

Neumarkt, den 8. Septbr. 1841.

Rosine Zeisberg.

Sommer- u. Wintergarten.

Von Montag früh bis Dienstag Abend ist das Lokal für alle Diejenigen geschlossen, welche sich nicht als für eintrittsfähig zu legitimiren vermögen. Mittwoch hat das Fest-Comitée über das Lokal zu verfügen.

Donnerstag den 16. September
Großes Konzert, Anfang 3 Uhr, Entrée 12 Sgr.

Die Dekorationen des Saales und Gartens bleiben aufgestellt. Kroll.

Der Verein der Freiwilligen versammelt sich heute (Montag 13. Septbr.) Nachmittags, eine Stunde vor der Ankunft Sr. Majestät, auf dem Rathhause.

Bekanntmachung für die Mitglieder des Liegnitzer landwirthschaftlichen Vereins.

Die auf den 4. Oktober d. J. anberaumt gewesene Vereins-Versammlung, sowie die Blumen- und Früchte-Schau, ist auf **den 24. September d. J.** festgesetzt worden. Eine reiche Ausstellung von Blumen und Früchten möge ein recht genußreiches Fest bereiten.

Liegnitz, den 10. Sept. 1841.

Der Vorstand des Vereins.
v. Berge. v. Nickisch. Thaer. v. Wille.

Malerische

Reise um die Welt,

Schweidnitzerstraße, Ecke der Junkernstraße, von Morgens 8 Uhr bis Abends 9 Uhr. Eintrittspreis 5 Sgr., Kinder und Dienstboten die Hälfte. Man sieht:

Pompeji. Konstantinopel. Stockholm. Gothenburg. Wien. London. Venedig. Wampoa in China. Die Leichenfeier Napoleons. Palais Royal in Paris.

Cornelius Suhr aus Hamburg.

Visiten-Karten

vom schönsten **Pergament-Papier** höchst elegant werden sofort gefertigt von

J. M. Winter, Hummerei Nr. 20.

Es hat sich in der Handschuhfabrik, Ohlauer-Straße Nr. 53, ein goldener Siegelring vorgefunden; der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertions-Gebühren zurückerhalten.

J. W. Sudhoff, Jun.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau.

Bei Ign. Jackowitz in Leipzig ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen, in **Breslau** durch **Ferdinand Hirt**, am Naschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** u. **Pleß**:

Neueste Auflagen
von

Berlin wie es ist und — trinkt.

Von

Ad. Brennglas.

Vierzehn Hefte, jedes Heft mit illum. Titelbild. Gr. 12. 1837 bis 1841.
Geh. à $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Einzeln:

I. Heft:	„**Eckensteher.**" Neunte Aufl.	VI. Heft:	2. Lieferung.: „**Guckkästner.**" Zweite Aufl.
II. "	„**Hökerinnen.**" Sechste Aufl.	VI. "	3. Liefrg.: „**Bildermänner.**"
III. "	„**Holzhauer**" und „**Beschreibung des Stralower Fischzuges.**" Fünfte Aufl.	VII. "	„**Nachtwächter.**" Dritte Aufl.
IV. "	„**Köchinnen.**" Fünfte Aufl.	VIII. "	„**Die Schnapsläden.**" Zweite Aufl.
V. "	„**Berliner Fuhrleute.**" Zweite Aufl.	IX. "	„**Puppenspiele.**" Zweite Aufl.
VI. "	1. Liefrg.: „**Zirngibler und Guckkästner.**" Dritte Aufl.	X. "	„**Moabit.**" Zweite Aufl.
		XI. "	„**Straßenbilder.**"
		XII. "	„**Unterhaltungen.**"

Diese humoristischen Schriften, welche bereits zu einem vollständigen Werke geworden, haben sich, trotz der unzähligen Nachahmungen in allen größern Städten Deutschlands, durch ihre Lebenswahrheit und ihren Reichthum an Witz und treffender Satire allein behauptet und nach allen Ländern hin verbreitet, in denen unsere Sprache gesprochen wird. So vielfach diese trefflichen Fresko-Bilder, wie alles Originelle, vom Philisterium und dem Neide angegriffen sind, haben sie dem Verfasser doch den Namen eines litterarischen Hogarth gegeben und den Grundstein zu einer norddeutschen Volkspoesie gelegt, deren Wichtigkeit schon durch die jetzigen Arbeiten des berühmten Verfassers zu ermessen ist.

Nicht den Freunden des Humors, des Witzes und der Satire allein dürfen wir daher die vorbenannten Skizzen aus dem Berliner Volksleben empfehlen, auch Denen, welche alle breit ausgearbeitete Mittelmäßigkeit und von allen Seiten aufgefaßte Trivialität liegen lassen, und unsere Literatur lieber in ihren originellsten und besten Erscheinungen festhalten wollen. Von all' den Tausend Romanen, Novellen, Genrebildern und Schauspielen des letzten Decenniums, in welchen die vornehmsten Leute spielen, hat sich nichts so bewährt, nichts so frisch erhalten, ist nichts so Eigenthum der Nation geworden wie diese Hogarthschen Meisterbilder, in denen die niedrigsten und ärmsten Menschen gezeichnet sind.

Bei J. P. Diehl in Darmstadt ist in zweiter, verbesserter und vermehrter Auflage erschienen und in **Breslau** vorräthig bei **Ferd. Hirt**, Naschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Ober-Schlesien zu beziehen durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß**:

Ritsert, Deutsche Sprachlehre, gr. 8. 10 Bog. $7\frac{1}{2}$ Sgr.
— — Uebungsaufgaben z. d. Sprachlehre, $7\frac{1}{2}$ Sgr.
— — Die Lehre v. d. Style, gr. 8. 36 B. $22\frac{1}{2}$ Sgr.

Die Kritik nennt diese Sprachlehre höchst ausgezeichnet. Der Herr Verfasser habe mit meisterhafter, den erfahrnen Schulmann bekundenden Umsicht die Ergebnisse der neueren Sprachforschungen in so richtigem, dem Kreise der Schule entsprechendem Maaße und mit solcher Klarheit und Faßlichkeit der Regeln bearbeitet, daß das Werk für seinen Wirkungskreis unübertroffen dastehe. Reichhaltige, ganz besonders planmäßige Wahl der Uebungsstücke verleihe dem Werke einen Werth, der es der Aufmerksamkeit der Herren Lehrer in hohem Grade würdig mache.

So eben ist bei A. W. Hayn in Berlin erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt**, am Naschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Ober-Schlesien zu beziehen durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß**:

Berlin vor 100 Jahren

von

L. Schneider,

Königlichem Hof-Schauspieler.

Dritte Abtheilung des historischen Romans: Der böse Blick, oder die Queiße in den Jahren 1538, 1638 1738 und 1838. 8. Geh.
Preis $1\frac{1}{2}$ Rthlr.

Indem die Verlagshandlung den lange erwarteten dritten Theil dieses Werkes dem Publikum übergiebt, glaubt sie sich verpflichtet, zu erklären, daß das verspätete Erscheinen desselben durch Verhältnisse herbeigeführt wurde, deren Beseitigung weder in der Macht des Verfassers noch der Verlagshandlung lagen. Jeder einzelne Theil dieses historischen Romans bildet ein vollständig in sich abgeschlossenes Ganze, das auch dem mit Porträt-Schärfe gezeichneten historischen Hintergrunde in charakteristischer Gruppirung den Staatsmann, den Soldaten, den Künstler, Gelehrten und Bürger anziehend schildert. Das allgemein günstige Urtheil der Kritik über die beiden ersten Theile, so wie die stets gesteigerte Nachfrage nach der Fortsetzung, lassen hoffen, daß auch dieses neueste Produkt des fleißigen und beliebten Verfassers, dem das Publikum der Hauptstadt schon so manchen frohen Genuß verdankt, sich einer freundlichen Aufnahme erfreuen wird, um so mehr, als das Studium der Geschichte Berlins in neuester Zeit mannigfach angeregt und gefördert worden ist, L. Schneider's Roman aber eine ehrenvolle Stelle unter den vielen literarischen Erscheinungen in dieser Richtung einnimmt.

In **Breslau, Ratibor** u. **Pleß** ist vorräthig bei **F. Hirt**, sowie in Glogau zu haben bei C. Flemming, in Liegnitz bei Kuhlmey, in Neisse bei Th. Hennings und in allen Buchhandlungen Schlesiens.

Nützlich für Bürger, Landleute, Oekonomen und Jeden, der die Witterungs-Vorzeichen zu wissen wünscht, ist:

Der neue Wetterprophet

mit einem Witterungs-Kalender, — (Herschel's) Witterungs- und Mondscheins-Tabelle, — der Selbst-Anfertigung eines neuen untrüglichen Barometers und einem ökonomischen Kalender,

von **Albert Berger.**

8. broch. Preis $12\frac{1}{2}$ Sgr.

☞ Dieses in Wahrheit sehr nützliche Buch enthält auch noch ökonomische Rathschläge über die Zucht, Krankheiten und Wartung der Pferde, des Rindviehes, der Schafe und beste Mittel zur Vertilgung schädlicher Insekten.

Die vom Hochlöblichen Magistrat herausgegebene

Amtliche
Quartier-Liste

für die Allerhöchsten, Höchsten u. Hohen Herrschaften während der Anwesenheit in Breslau am 13., 14. und 15. Sept. ist bei Leopold Freund, Herrnstr. Nr. 25, (mit den neuesten Nachträgen) **für $2\frac{1}{2}$ Sgr. zu haben.**

Im Verlage von **J. Urban Kern**, Elisabethstraße Nr. 4, erscheint so eben:

Plan von Breslau,

nach den neuesten Veränderungen gezeichnet von Herrn Baurath **C. Studt**,
lithographirt vom Lieutenant **Jäger**.
Ein Blatt in groß Folio.

Subscriptionspr.: schwarz 15 Sgr., sorgfältig col. 25 Sgr.,
auf Leinwand gezogen und in Etui, schwarz 20 Sgr., color. 1 Rtlr.

Der Maßstab des obigen **Spezial-Plans** von **Breslau** ist in der Größe, daß alle Straßen und hauptsächlich Gebäude klar und deutlich hervortreten. Die neuesten Veränderungen (**Theater-** und **Gouvernements-Gebäude, Eisenbahnhof** 2c., so wie die neuen Häuser- und Anlagen in der Stadt und den Vorstädten) sind darauf angegeben; ferner die Reihenfolgen der **Hausnummern in den Straßen**, wodurch der Plan als ein zweckmäßiges **Supplement** zum **Adreßbuch** dienen kann. Für gründliche Bearbeitung bürgt der Name des Herrn Baurath Studt; die Gravirung ist durch Herrn Lieutenant Jäger sorgfältigst ausgeführt, und Druck, Papier und Colorit möglichst elegant. Außerdem befindet sich ein vollständiges **Verzeichniß** sämmtlicher **Kirchen, königlichen, Communal-** und **öffentlichen Gebäude** auf dem Plane, der besonders allen **Comtoirs** als zweckmäßige Zierde dienen dürfte. — Eine kurze Beschreibung der Merkwürdigkeiten 2c. soll binnen Kurzem dazu nachfolgen. — Um die Anschaffung möglichst allgemein zu machen, habe ich den Preis auf's Billigste gestellt. — Exemplare liegen in meinem Lokale zur gefälligen Ansicht aus, und bitte ich um geneigte Aufträge.

J. Urban Kern,
Buchhandlung und Lesebibliothek,
Elisabethstraße Nr. 4.

Von dem **„landwirthschaftlichen Conversations-Lexicon von S. Kirchhoff"** sind bei Unterzeichnetem fortwährend Exemplare vorräthig (das 1ste bis 40ste Heft ist erschienen, das 41ste und 42ste erscheint in einigen Wochen). Diejenigen, welche schon einen Theil des Werkes haben, können die Fortsetzungen von jedem beliebigen Hefte an durch mich erhalten und auf prompte Besorgung rechnen.

Siegismund Landsberger,
Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung
in Gleiwitz (im Rathhause).

Bei

C. Weinhold,

Buch-, Musikalien- und Kunst-Handlung
(Albrechts-Straße Nr. 53)
sind die anerkannt

vorzüglichsten

Volks-Kalender
für 1842

mit 120 Holzschnitten
von
F. W. Gubitz,
mit 8 Stahlstichen und Holzschnitten
von **Karl Steffens,**
elegant geheftet à $12\frac{1}{2}$ Sgr.,
und

Termin-Kalender
für 1842

in billigen eleganten Leder-Einbänden zu haben.

Im Musikalien-Verlage der Buch-, Musikalien- und Kunst-Handlung bei

C. WEINHOLD,
(Albrechtsstrasse Nr. 53),

woselbst alle existirenden Musikalien ohne Ausnahme zu erhalten sind, ist so eben erschienen und für 5 Sgr. zu haben:

Fest-Polka,

componirt und
für das Pianoforte
arrangirt von
Gustav Jonas.
(Die Orchester-Stimmen in correcter Abschrift 20 Sgr.)

Die Ehrenpforte,
das Costüm der Jungfrauen
beim feierlichen Einzug Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Preußen in Breslau am 13. Septbr. 1841, zu 3, 5 und 10 Sgr. pro Exemplar sind zu haben in der Kunsthandlung von
Louis Sommerbrodt, Ring Nr. 14.

Schaubühne.

Da für Auswärtige noch einige Billets reservirt sind, deren Abholung deshalb ungewiß ist, so können heut noch entweder an der Tribüne auf dem Tauenzienplatze oder bei Herrn Kaufmann Sturm, Schweidnitzerstraße Nr. 30, jene Billets gelöst werden.

Matratzen,

$1\frac{2}{3}$, $1\frac{5}{6}$ Rtlr., das Kissen 15, 20 Sgr., empfehlen:
Hübner u. Sohn, Ring 32.

Zwei Fenster zum 13. Septbr., mit brillanter Aussicht. Näheres vor dem Schweidnitzer Thor, im goldnen Löwen, bei Herrn Kaufmann Gleis.

Vorzüglich schöner
☞ **Himbeersaft**
ist in Original-Flaschen à 5, 10 und 20 Sgr. zu haben bei
S. G. Schwartz, Ohlauer Str. Nr. 21.

Die neuesten Wiener und Pariser Schnürmieder
mit sehr langen Taillen sind vorräthig zu haben bei **Bamberger**, Schmiedebrücke Nr. 16, in Stadt Warschau.

Auch ist eine Auswahl Schnürmieder von verschiedenen schönen Formen vorräthig, so daß jede Dame nach Wunsch sich aussuchen kann. Sollte ein Schnürmieder nachträglich nicht conveniren, so verpflichte ich mich, solches zurückzunehmen.

Für schiefe junge Mädchen und Knaben sind auch Schnürmieder, wodurch der Körper sich nur gerade halten kann, vorräthig zu haben.

Während der Festlichkeiten ist Blücherplatz Nr. 15, erste Etage, ein meublirtes Zimmer zu vermiethen.

Während der Festlichkeiten
ist eine möblirte Stube nebst Kabinet, eine Stiege, vorn heraus, Schuhbrücke Nr. 68, ganz nahe der Albrechtsstraße, zu vermiethen.

Während der Festlichkeiten ist Reuschestraße Nr. 18 eine möblirte Stube, par terre, zu vermiethen. Das Nähere ist im Gewölbe zu erfragen.

Zwei in Verbindung stehende möblirte Zimmer sind während der Anwesenheit Sr. Majestät des Königs, bei der Wittwe Reiche, Kupferschmiedestraße Nr. 44, nahe am Ringe, eine Stiege hoch, vorn heraus, zu vermiethen.

Am 10. September ist in Domanze ein fremder Mantel, wahrscheinlich aus Versehen auf einen Wagen gelegt worden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann selbigen in Breslau, Wallfisch-Gasse Nr. 1 zurückerhalten.

Quartier-Anzeige.

Während der bevorstehenden Festlichkeiten sind gut meublirte Quartiere in jeder Größe zu vermiethen, Ritterplatz Nr. 7, bei Fuchs.

Zu verkaufen:
zwei Paar 5 Jahr alte, fehlerfreie, fromm eingefahrene Wagenpferde. Das Nähere in der Gaststube, Friedr.-Wilh.-Str. Nr. 1.

☞ **Ein Fenster am Blücherplatz,** welches eine gute Aussicht gewährt, ist für heute billig zu überlassen. Näheres im Agentur-Komtoir von **S. Militsch**, Ohlauer-Straße 84.

In einem Chaisen-Wagen, der leer nach Berlin fährt, können Personen billig mit dahin oder nach Frankfurt a. d. O. fahren; das Nähere im Rothen Hause in der Reuschen-Straße.

Gesuchtes Unterkommen.
Ein junger Mann welcher der Feder gewachsen, und vortheilhafte Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufweisen kann, sucht eine seinen Fähigkeiten angemessene Stellung. Nähere Auskunft hierüber wird Herr Kaufmann Regner (Ring Nr. 29) zu ertheilen die Güte haben.

Champagner

vorzüglicher Qualität, empfehlen zur geneigten Abnahme:
Tandler und Hoffmann,
Albrechtsstr. Nr. 6.

Stadt- u. Universitäts-Buchdruckerei, Schriftgiesserei, Stereotypie.
Breslau

Grass, Barth & Comp.

Verlags- und Sortiments-Buchhandlung, Lithographie und Xylographie.
Herrnstr. № 20.

Im Verlage von A. Burmeister in Berlin ist erschienen und bei **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau**, Herrenstraße Nr. 20, vorräthig zu haben:

Das wohlgetroffene Brustbild Ihrer Majestäten des Königs Friedrich Wilhelm IV. und der Königin Elisabeth von Preußen

Ein Huldigungs-Blatt.

Quer-Folio. Preis 10 Sgr.

Bei C. Flemming in Glogau ist so eben erschienen und durch alle Kunst- und Buchhandlungen Breslau's und Schlesien's zu haben:

Portrait Sr. Majestät Friedrich Wilhelm IV, auf chines. Papier. Preis 22½ Sgr.

Portrait Ihrer Majestät der Königin Elisabeth Louise, chines. Papier. Preis 22½ Sgr.

Diese Portraits gehören zu den gelungensten, welche bis jetzt erschienen sind.

Volkskalender für 1842,

mit acht Stahlstichen und vielen Holzschnitten,

herausgegeben von

Karl Steffens.

8. broschirt. 12½ Sgr.

Vorräthig bei **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau**, Herrenstr. Nr. 20.

Bei **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau** (Herrenstr. 20) ist so eben in Commission erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Protevangelium Jacobi ex cod. ms. Venetiano descripsit, prolegomenis, varietate lectionum, notis criticis instructum edidit C. A. Suckow, Th. Lic. et Professor extraord. Vratislaviae. XXVI. 80. 8vo. 17½ Sgr.

Diese Ausgabe eines der wichtigsten, dem Neuen Testamente sich anschließenden apokryphischen Bücher wird denen nicht unwillkommen sein, welche an den Arbeiten auf diesem vernachlässigten Gebiete der theologischen Literatur Theil nehmen. Der Text ist einer Handschrift entnommen, welche der Herr Herausgeber 1838 auf der Markus-Bibliothek in Venedig fand, und welche, da sie dem 9. Jahrhundert anzugehören scheint, älter ist, als die von Birch und Thilo benutzten. Die Prolegomena geben die nöthigen kritischen Nachweisungen; die Varianten und kritischen Anmerkungen werden nichts vermissen lassen, was die bisherigen Hülfsmittel zur Beurtheilung des Textes an die Hand geben.

Im Verlage der Cremerschen Buchhandlung in Aachen ist erschienen und bei **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau**, Herrenstraße Nr. 20, zu haben:

Handbuch für Beichtväter,

bestehend aus den eignen Worten des heil. Franziskus von Sales, des heiligen Alphons von Liguori, des heiligen Carl Borromäus, des heiligen Philippus Neri, des heilgen Franziskus Xaverius, des gottseligen Leonhard von Korso, Mauritio u. a. gottseliger Männer.

Zusammengestellt von

J. Gaume,

Domherr zu Nevers,

und nach der vierten Auflage in's Deutsche übersetzt, herausgegeben durch

einen katholischen Geistlichen.

Mit mehreren bischöflichen und erzbischöflichen Aprobationen.

Erste Lieferung.

Vollständiger Preis: 2 Rthl.

Kunstsachen.

Ausgezeichnet schöne Antiken-Meubles, welche als seltene Kunstwerke werth sind, in die ersten Kunst-Kabinets als eine Zierde des Alterthums aufgestellt zu werden, so wie gute Oelgemälde sind zu verkaufen am Ringe Nr. 56, im Hinterhause 3 Stiegen bei Welsch.

Auktions-Bekanntmachung.

Auf den 29. September 1841 Nachmittags 2 Uhr sollen in Eisenhammer bei Festenberg ungefähr 90 Klaftern trockenes Brennholz, und zwar: Eichen-, Erlen-, Kiefer- und Aspen-Holz, meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Festenberg, den 10. September 1841.
Das Gerichtsamt der Herrschaft Brustawe.

Aufgehobene Subhastation.

Der auf den 4. März 1842 zu Wolfshayn anstehende Termin zum öffentlichen Verkauf des dem Friedrich Hahn gehörigen, sub Hypotheken-No. 8 zu Martinswaldau belegenen Freibauerguts wird hiermit aufgehoben.

Bunzlau, den 3. September 1841.
Gerichtsamt Wolfshayn-Martinwaldau.
Förster.

Bekanntmachung.

Das Königl. Kriegs-Ministerium, Militär-Oekonomie-Departement, hat das Resultat der bisherigen Licitations-Verhandlungen, wegen des Verkaufs des, dem Königl. Militair-Fiscus gehörigen, sub Nr. 2 auf dem Sande hierselbst gelegenen und auf 6822 Rtlr. 24 Sgr. 2 Pf. abgeschätzten, ehemaligen Divisionsschul-Gebäudes ungenügend befunden und bestimmt, daß zu diesem Behufe ein anderweitiger Licitationstermin von uns anberaumt werden soll.

Bietungslustige werden daher eingeladen, am

24. September c.

in unserem Büreau ihre diesfälligen Gebote abzugeben.

Taxe und Verkaufs-Bedingungen sind täglich bei uns einzusehen.

Der im Termin Meistbietendgebliebene hat den vierten Theil des Gebotes sogleich in baarem Gelde oder in preußischen Staatspapieren zu deponiren.

Die eventuelle Ertheilung des Zuschlages bleibt dem Königl. Militair-Oeconomie-Departement vorbehalten.

Wegen Besichtigung des Gebäudes haben sich die Kauflustigen an die Königl. Garnison-Verwaltung hierselbst zu wenden.

Breslau, den 1. September 1841.
Königliche Intendantur des 6. Armee-Corps.
Kroll, v. c.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Den unbekannten Gläubigern des am 19. April 1830 hierselbst verstorbenen Königlichen Justiz-Commissarius Carl Ferdinand Jungnitz, wird hierdurch die Theilung der Verlassenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre Ansprüche binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie damit nach § 137 und folg. Tit. 17 Allgemeinen Landrechts an jeden einzelnen Miterben, nach Verhältniß seines Erbantheils werden verwiesen werden.

Breslau, den 28. Juni 1841.
Königliches Pupillen-Kollegium.
Gr. v. Rittberg.

Bekanntmachung.

Das zum Nachlasse des Apotheker Conrad gehörige Wein- und Material-Waaren-Lager, so wie dessen Mobilien, soll im Termin

den 5. Oktober 1841

früh um 9 Uhr in der Apotheke zu Kobylin öffentlich verauktionirt werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Krotoschin, den 28. Aug. 1841.
Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Von dem Bisthums-Kapitular-Vikariat-Amt ist über den Nachlaß des am 21. Aug. 1840 zu Birkenbrück verstorbenen Erzpriester und Pfarrer Franz Kretschmer auf den Antrag einiger Benefizial-Erben heute der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet und ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf den 22. Dezbr. d. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Vikariat-Amts-Rath Scholz in der Fürstbischöflichen Residenz auf dem Dom angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justizräthe Hirschmeyer und Beyer vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig gehen und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Breslau, den 12. August 1841.
Bisthums-Kapitular-Vikariat-Amt.

Bekanntmachung.

Für die Anmeldung und Vorstellung neuer Zöglinge und Schüler der Königl. Ritter-Akademie ist Freitag, der 1. Oktober d. J., Nachmittags 4 Uhr, anberaumt. Zur Prüfung der Aufzunehmenden ist Sonnabend der 2te Oktober von 8 bis 3 Uhr bestimmt. Wegen der Aufnahme der eintretenden Schüler sehe ich mich jedoch zu der ergebenen Bekanntmachung veranlaßt, daß nur diejenigen Knaben und Jünglinge als Schüler der Königl. Ritter-Akademie aufgenommen werden können:

a) welche in dem Hause ihrer Eltern wohnen und von diesen beaufsichtigt werden, oder
b) welche in einer Pensions-Anstalt untergebracht werden sollen, die von mir ausdrücklich genehmigt ist, in welcher keine Schüler einer andern hierortigen Unterrichts-Anstalt aufgenommen sind;
c) daß die Aufzunehmenden wenigstens für die 4te Klasse genügende Vorkenntnisse zeigen sollen.

Die Lektionen beginnen wieder den 4. Oktober ¾8 Uhr mit allgemeinem Gebote.

Ritter-Akademie, Liegnitz, den 1. Sept. 1841.
Heinrich von Schweinitz,
Direktor der Königlichen Ritter-Akademie,
Geheimer Regierungs-Rath.

Die Besitzer des zu Pilsnitz bei Breslau gelegenen Mühlengrundstücks wollen das Mit-Eigenthum aufheben. In ihrem Auftrage beraume ich hierdurch Termin zum meistbietendem Verkauf dieses Grundstücks auf den

30. Septbr. d. J. Nachmittags 2 Uhr in meinem Geschäfts-Zimmer, Albrechts-Straße Nr. 33.

Ich lade Kauflustige dazu unter dem Bemerken ein, daß sich das Grundstück zu jedweder Fabrikanlage vorzüglich eignet, und daß eine große Quantität bei dem Grundstück vorhandener Baumaterialien in Verbindung mit dem Mühl-Etablissement, oder auch für sich allein verkauft werden kann.

Breslau, den 27, August 1841.
Teichmann,
Kgl. Justiz-Commissarius.

Akten-Verkaufs-Anzeige.

In dem Auctions-Locale des unterzeichneten Gerichts werden auf den 4. October d. J. Nachmittags 2 Uhr vor dem Herrn Actuar Meltzer einige Quantitäten kassirte Akten, von circa 3 Ctr. im Gewicht, von denen ungefähr 1 Ctr. zum Einstampfen bestimmt sind, gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert werden.

Glatz, den 2. September 1841.
Das Königl. Land- und Stadtgericht.
gez. Krause.

Haus-Verkauf.

Nächst der auf den 28. und 29. Septbr. c. angesetzten Auktion des Pfarrer Wagnerschen Nachlaß-Mobiliars, soll Donnerstag den 30. Septbr. c. a. früh 9 Uhr sein hierselbst an der Gottesberger Straße sub Nr. 135 belegenes massives Bürgerhaus nebst Stallung, meistbietend gegen gleich baare Zahlung oder andere genügende Sicherheit verkauft werden.

Waldenburg, den 8. Septbr. 1841.
Das Executorium.
Metzner, Pfarradministr. in Dittmannsdorf.
Starost, Pfarradministr. in Waldenburg.

Frische Forellen

und frische Aale

empfing und empfiehlt zu geneigter Abnahme
Gustav Rösner,
Fischmarkt und Bürgerwerder,
Wassergasse Nr. 1.

Wagen-Verkauf.

Neue elegante **Stuhl- und Planwagen,** mit Drillich- und Lederverdeck, stehen in größter Auswahl zum Verkauf: Kupferschmidtstraße Nr. 18.

Bekanntmachung.

Auf der Königl. Holz-Ablage zu Stoberau sollen den 20. September c. circa

86½	Klafter	Eichen-,
113¼	—	Weiß- und Rothbuchen-,
438¾	—	Birken- und Erlen-,
1935	—	Kiefern- und Fichten-

circa 2573½ Klaftern Scheit-, Ast- u. Rumpenholz öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Kauflustige werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß die Licitations-Bedingungen in unserer Forst-Registratur im Regierungs-Gebäude während den Dienststunden eingesehen werden können, selbige auch vor Anfang der Licitation den Kauflustigen an Ort und Stelle zur Einsicht werden vorgelegt werden. Bei annehmlichen Geboten wird der Zuschlag sofort ertheilt.

Breslau, den 20. August 1841.
Königliche Regierung.
Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern.

Auktion.

Der Nachlaß des Königlichen Ober-Hütten-Inspektors Voß, bestehend in Stock-, Wand- und Taschen-Uhren, kleinen Kostbarkeiten, Gold, Silber, Porzellain, Gläsern, Zinn, Kupfer, Messing, Leinenzeug und Betten, Meubles, Hausgeräth, Wagen und Geschirre, so wie in Viehstücken wird theilungshalber

den 11. und 12. Oktober 1841

jedesmal früh 9 Uhr, des Nachmittags 2 Uhr in der Voßhütte bei Bodland, Rosenberger Kreises, zum öffentlichen Verkauf ausgeboten.

Rosenberg, den 6. Septbr. 1841.
Königlich Kreisjustizräthliches Offizium.
Richter.

Auktion.

Am 27. d. M. Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr u. d. f. Tage sollen in Nr. 29 am Ringe die zur Kaufmann Schlesingerschen Konkurs-Masse gehörigen

Modewaaren,

bestehend in Stoffen von Seide, Taffet, Mousselin, Kattun, Damast, Casimir, Mousseline de laine 2c., ferner die

Handlungs-Utensilien,

bestehend in Repositorien mit und ohne Glasscheiben, in Putzschränken und 2 Ladentafeln 2c., öffentlich versteigert werden.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Anzeige.

Sollte ein junger, gebildeter Mann, der eine Realschule besucht hat, geneigt sein, die Landwirthschaft in einer großen Oekonomie-Verwaltung, gegen Zahlung einer Pension zu erlernen, so wird auf portofreie Anfragen Herr Lehrer **Grimmig,** Schmiedebr. Nr. 9, die Güte haben, nähere Auskunft zu ertheilen.

Es wird auf dem Lande, 22 Meilen von Breslau, eine Französin oder Schweizerin als Bonne gesucht. Dieselbe muß ihre Sprache ohne Accent sprechen und mit guten Attesten versehen sein. Nur solche können sich vom 11. bis 16. d. M. Schuhbrücke Nr. 5, erste Etage, melden.

Fertige Herren-Hemden

von rein leinener Creas und gebleichter Leinwand empfiehlt zu den billigsten Preisen:
die Leinwand-Handlung von
F. W. Klose,
am Blücherplatz Nr. 1 neben dem neuen Holschauschen Hause

Hierdurch erlaube ich mir, ein geehrtes Publikum auf meine

Gold- und Silber-Waaren,

die sich zu Geschenken vorzüglich eignen, und die ich zu soliden Preisen verkaufe, ergebenst aufmerksam zu machen.

Eduard Joachimssohn,
Blücherplatz Nr. 18, erste Etage.

Schaufenster,

dem Rathhaus geradeüber, in höchst eleganten Zimmern, Ring Nr. 32, erste und zweite Etage, empfehlen:

Hübner und **Sohn**, Ring 32.

NB. Den Einzug Sr. Majestät des Königs und Allerhöchst dessen Königlicher Gemahlin kann man aus vorstehenden Fenstern **sehr gut** sehen.

Zu den bevorstehenden Festlichkeiten
zu vermiethen:
Stube, Kammer nebst Betten,
Oderstraße im goldnen Baum, Messergassen-Seite 2te Häusthür, 2 Stiegen vorn heraus.

Illuminations-Leuchter

empfehlen:
Hübner u. Sohn, Ring 32.

Ein moderner zweisitziger Staatswagen steht billig zu verleihen:
Universitäts-Platz Nr. 19.

Zweite Beilage zu № 213 der Breslauer Zeitung.

Montag den 13. September 1841.

Niederlage von patentirten Brat- und Koch-Apparaten,

Albrechtsstraße Nr. 24 im ersten Stock.

Bei den immer mehr steigenden Preisen der Brennmaterialien, besonders des Holzes, ist eine neue und eigenthümliche **kostensparende** Art zu kochen, braten, Kaffee zu brennen, zu waschen und zu plätten, für jede Haushaltung gewiß eben so willkommen als nothwendig. Daher werden die verehrten Hausfrauen auf die Niederlage der patentirten Brat- und Koch-Apparate aufmerksam gemacht, und zugleich eingeladen, sich durch den Augenschein von der Zweckmäßigkeit dieser neuen Einrichtung überzeugen zu wollen, indem in der ersten Zeit der Gebrauch der verschiedenen Apparate in einer Küchenstube praktisch gezeigt werden soll.

Der Vortheil, den diese Feuerungs-Art zum Kochen, Braten u. s. w. gewährt, besteht **außer der sehr großen Ersparniß von 4/5tel des Brennmaterials**, noch darin, daß sie bei weitem kürzer, bequemer und reinlicher ist, als alle bisher in Gebrauch gekommenen, daß sie daher in jeder Küche, sonders in solchen, in denen es bei gewöhnlicher Feuerung raucht, ohne besondere Einrichtung angewendet werden kann, ohne daß Rauch zu befürchten steht, daß sie endlich in allen Hauswirthschaften — den größten, wie den kleinsten, in der Stadt wie auf dem Lande — gleich leicht benutzt werden kann, ohne daß die bisher gebrauchten Küchenutensilien mit andern, neuen vertauscht werden müßten.

Da als Brennmaterial **Holzkohlen** angewendet werden, so dürfte für die Herren Landwirthe die Bemerkung von nicht geringer Wichtigkeit sein, daß zugleich in der Niederlage eine Anweisung für 2½ Sgr. zu bekommen ist, wie man auf eine äußerst einfache Art von den gewöhnlichen Laubhölzern an Wegen, Gräben und auf Wiesen Kohlen selbst gewinnen kann.

Daß bei einem großen Vorrathe der in Rede stehenden Apparate sowohl für größere als kleinere Hauswirthschaften die Preise so niedrig, als möglich, gestellt sind, kann versichert werden, und ist nur noch hinzuzufügen, daß eine ausführliche Beschreibung von dem Gebrauche und dem Nutzen dieser neuen Erfindung, so wie der Preis-Courant im Magazin selbst zu bekommen ist.

Alle diesfälligen Korrespondenzen und resp. Bestellungen werden unter der Adresse: **„Niederlage der patentirten Brat- und Koch-Apparate, Albrechts-Straße Nr. 24,"** portofrei erbeten, und auf's pünktlichste ausgeführt werden.

Bei der Anwesenheit der höchsten und hohen Herrschaften

empfiehlt die

Rauchwaaren- und Pelz-Handlung

von

Heinrich Lomer in Breslau,

Ohlauer Strasse und Ring-Ecke in der goldnen Krone Nr. 87,

ihr reichhaltiges Lager von allen, aus Amerikanischen, Russischen und deutschen, direct von den Productions-Ländern bezogenen Rauchwaaren, in eigner Fabrik gearbeiteten modernen und schönen Pelzwaaren, vornehmlich: Reisepelze, Quiréen, Mäntel für Herren, Futter zu Damen-Mänteln und Pelzen, Futter zu Herren-Rockpelzen und Palitots, Englische Jagd-Pelze, Kragen zu Herren-Mänteln und Röcken, Morgen-Pelze, Besätze zu Damen-Mänteln und Pelzen, Boa's, Fräsen, Mantillen, Pellerinen, Muffe, Jagd-Muffe und Jagd-Gurte, Pelz-Mützen, Pelz-Stiefeln, Schuhe und Handschuhe, Fuss-Säcke, Schlittendecken, Fuss-Teppiche etc., in neuestem Geschmack. *)

Die Handlung glaubt, den vorzüglichen Ruf, dessen sich der Breslauer Rauchwaaren-Handel erfreut, besonders zu bethätigen, und garantirt bei allen von ihr zu entnehmenden Gegenständen reelle Waare zu billigen und festen Preisen.

*) Specificirte Verzeichnisse mit Preisnotirung werden gratis verabreicht.

Juwelen, goldene Tabatièren und neueste Pariser Bijouterien

empfing in grosser und reicher Auswahl

Ferdinand Thun,

Juwelier und Fabrikant, am Rathhause, Riemerzeile Nr. 10.

Zur Illumination empfehlen

billige Stearin-Lichte,

die nicht geputzt werden dürfen und doch hell brennen:

Franz u. Jos. Karuth,
Elisabet-Straße Nr. 10.

Ergebenste Anzeige.

Auf ganz frische Straßburger Rebhühner-, Rehe- und Hasen-Pasteten, gefüllten Auerhahn, geräucherte und gepöckelte Rindszungen, frische Cervelat- und Zungen-Wurst, so wie auf Mardadelle und Boulleron, erlaube ich mir aufmerksam zu machen. Besten Spick-Speck offerire ich das Pfund zu 5 Sgr.

C. Dietrich, Schmiedebrücke Nr. 67.

Engl. Makintosh Regen-Röcke

die neuesten Palito- und Beinkleider-Stoffe, Westen in Sammet, Cachemir und Seide empfingen:

Franz und Joseph Karuth,
Elisabeth-Straße Nr. 10.

Bötticher u. Comp., Ring (Naschmarkt) 56.

empfehlen ihr reiches Lager neuester Parfüms (Bouquet d'Esterhazy — Ess-Bouquet — Bouquet de Chantilly — Victoria-Bouquet — Bouquet des Dames etc.), feinster Pomaden, huiles antiques und aller anderen Toilette-Gegenstände.

Extrait de Circassie.

Preis pro Flacon mit Gebrauchs-Anweisung 12 Sgr.

Dieses einfach erprobte Schönheitsmittel reinigt nicht nur die Haut von allen Flecken, sondern giebt derselben nach längerm Gebrauch die Frische, den Glanz und die Weichheit, wodurch sich die orientalischen Frauen auszeichnen. **Dimenson** und **Comp.** in Paris.

Alleiniges Lager in Breslau bei **S. G. Schwartz**, Ohlauerstraße Nr. 21.

Von **Paris** zurückgekehrt, woselbst ich mich mehrere Jahre ausschließlich den **„Frisuren für Damen"** widmete, habe ich mich entschlossen, mich dem bereits seit längerer Zeit in freundlichster Gunst bestehenden Geschäft meines Bruders **„Charles,"** Ohlauer Straße Nr. 21, zu associiren, wozu ich mich hiermit zur hoch geneigtesten Beachtung bestens empfehle.

Robert Heyer, Damen-Friseur.

Mit Bezug auf obige Anzeige, verfehlen wir nicht, uns einem Hohen Adel und resp. Hochgeehrten Publikum mit **Herren- und Damen-Frisuren** bestens zu rekommandiren und hoffen nicht allein, die schon bestehende Zufriedenheit in jeder Hinsicht uns zu erhalten, sondern vielmehr dieselbe durch steten Fleiß, Geschmack der Anordnung und Reellität noch mehr zu befestigen; zu welchem uns die hohe Achtung des früher väterlichen Geschäfts sowohl, als das seit dieser Zeit unter der Firma **„Charles Heyer"** stets reell bestandene, zu berechtigen gedenkt.

Die Gebrüder
Charles & Robert Heyer,
Herren- und Damen-Friseurs, Ohlauerstr. Nr. 21.

Zur Feier der höchsten Anwesenheit Sr. M. unsers allergnädigsten Königs findet morgen, Dienstag,

ein großes Casino

in meinem Lokale bei voller Orchester-Musik statt. Näheres besagen die Anschlage-Zettel. Hierzu ladet ergebenst ein: Casperke, Coffetier vor dem Oderthor, Mathiasstr. 81.

Roßhaar-Röcke mit Krausen

empfiehlt zur geneigten Beachtung

die Roßhaar-Steifrock-Fabrik

von C. E. Wünsche,
Langeholzgasse Nr. 8, 1 Stiege.

Aechte Harlemer Blumenzwiebeln,

in besonders starken und gesunden Exemplaren, empfehle ich, laut gratis zu verabreichenden Katalogs, zur geneigten Beachtung.

Julius Monhaupt, Albrechtsstraße Nr. 45.

Für Herren, welche sich selbst rasiren.

CORINTHIAN - OIL - CREAM

von

J. and T. Rigge in London.

Einige Tropfen dieses Cream unter Wasser geben einen schönen, dichten, den Schnitt des Messers befördernden Rasirschaum.

Preis à Flacon 15 Sgr.

Eduard Groß,
am Neumarkt Nr. 38, 1ste Etage.

Eau de lentilles.

Sommersprossen-Wasser
des
Geheimenraths Dr. Hermbstädt.
à Flacon 15 Sgr.

empfiehlt:
die Commissionswaaren-Handlung
des
Eduard Groß,
am Neumarkt Nr. 38, 1ste Etage.

Gefüllte Talg-Lampen à Stück 1 Sgr. 4 Pf. werden verkauft Oderstraße Nr. 20.

Ein unverheiratheter, militairfreier, mit guten Zeugnissen versehener Jäger wünscht baldigst ein Unterkommen. Das Nähere beim Gastwirth Herrn Beyer, Schmiedebrücke Nr. 49, im Rothkegel.

Während der bevorstehenden Festlichkeit sind Karlsstraße Nr. 7, 2 Stiegen hoch, nahe dem Königl. Palais, zwei meublirte Zimmer vornheraus zu vermiethen.

Eine priv. Apotheke,

welche circa 3000 Thaler Einnahme hat (reines Medizinalgeschäft), ist für 19,000 Rthlr. mit 7000 Rthlr. bis 10,000 Rthlr. Anzahlung zu verkaufen. — Der Commissionair **Militsch**, Ohlauer-Strasse Nr. 84, ist mit den Verkaufsunterhand lungen beauftragt.

Meinen hochgeehrten Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß Feiertags halber mein Geschäft den 16., 17. und 18. d. M. geschlossen ist. Ich bitte daher, den inzwischen vorkommenden Bedarf mir gütigst reserviren zu wollen.

Nimptsch, den 15. September.

L. Schlesinger.

Zu vermiethen

ist während der Anwesenheit Sr. Maj. des Königs ein freundliches, meublirtes Quartier, ganz nahe am Ringe, Schmiedebrücke, erstes Viertel, Nr. 61, im 2ten Stock.

Eine Parthie sehr guten Sirup, an Qualité den gewöhnlichen Malz-Sirup bei weitem übertreffend, lagert zum Verkauf, à Ctr. 5 und 6 Rthl. und wolle man, um solchen zu besichtigen, sich bei dem Böttchermeister **Pfloks**, Nikolai-Straße Nr. 57, gefälligst melden.

Echten alten Malaga,

die Flasche 18 Sgr., bei Entnahme von 12 Fl. die 13te gratis, empfehlen

Hübner u. Sohn, Ring 32.

Die neuesten und geschmackvollsten

Ballfächer

empfingen so eben:

Gebrüder Bauer.

Zwei Fenster

zu vermiethen Tauenzien-Platz, zu erfragen Oderstraße Nr. 25.

Neue Sandstraße Nr. 2 ist während der bevorstehenden Festlichkeiten, so wie zum Wettrennen der erste und zweite Stock zu vermiethen.

Beste große Rosinen

offerirt den Stein à 55 und 60 Sgr.:

L. F. Rochefort, Nikolaistr. Nr. 16.

Während des Einzuges Sr. Majestät sind noch Fenster auf dem Blücherplatz zu vermiethen. Näheres bei Hrn. Kaufmann Mammroth, Blücherplatz Nr. 18.

Dreitausend Thaler werden auf sichere Hypothek zu 5% Zinsen sofort gesucht und wird Herr Justiz-Commissarius Teichmann die Güte haben, das Nähere mitzutheilen.

Schwarzwalder Wanduhren

empfiehlt in großer Auswahl, für deren Güte ein Jahr garantirt: **Joh. Rosenfelder**, Uhrmacher aus Schwarzwald, kl. Groschengasse Nr. 26.

Ein anständiges Mädchen, das mehr auf gute Behandlung, als auf großes Honorar sieht, wünscht bei einer Herrschaft auf dem Lande als Kammerjungfer in Kondition zu treten. Das Nähere hierüber in Breslau Schmiedebrücke Nr. 34, 1 Treppe hoch.

Während der Festlichkeiten ist eine möblirte

Parterre-Stube

zu vermiethen. Ohlauerstraße Nr. 19, (der Bischofstr. schräg über) beim Gürtler.

Zwei **gutgelegene** meublirte Wohnungen **mit Bett**, sind während der Festlichkeiten zu **billigem Preise** zu vermiethen. Näheres bei **Gustav Roland**, kl. Groschen-Gasse Nr. 15, 1 Stiege hoch.

Zu bevorstehenden Festlichkeiten empfiehlt sich den hohen Damen ganz ergebenst mit Aufsätzen, Coiffuren, Blumen nebst allem übrigen Putz:

P. Zeller,
Elisabethraße Nr. 5, erste Etage.

Neue Stuhl-Plauwagen

sind Oder- und Messerstraßen-Ecke Nr. 24 zu verkaufen.

Die Porzellan-Malerei
von
Robert Ließ,

Schmiedebrücke Nr. 56, eine Treppe hoch, empfiehlt ihr Lager von bemalten und vergoldeten Tassen, Vasen, Pfeifenköpfe 2c. zu den billigsten Preisen.

Schuhbrücke Nr. 19,

unweit der Albrechtsstraße, sind zwei sauber meublirte Vorderstuben mit Betten und dem nöthigen Beigelaß in der ersten Etage, über die Festlichkeiten zu vergeben. — Dieselbe Wohnung ist vom 1. Oktober an an ruhige anständige Miether zu vermiethen.

Weintrauben.

Schöne, süße großbeerige Weintrauben, zur Servirung bei Festmahlen vorzüglich geeignet, sind zu verkaufen: Oderthor, Kleine Drei Lindengasse Nr. 3, Eingang vom Wäldchen.

Die Damenputz-Handlung,

Ohlauerstraße Nr. 2 in der Löwengrube, erste Etage, empfiehlt sich mit einer großen Auswahl in Hüten, Hauben und Kragen, nach den neuesten Modells gearbeitet, zu den billigsten Preisen: **J. Lindner.**

Bestellungen auf Porzellan-Malerei

werden schnell und billig gefertigt, so wie jede Art Schrift und Vergoldung bei

Robert Ließ, Porzellan-Maler,
Schmiedebrücke Nr. 56, 1 Treppe hoch.

Angekommene Fremde.

Den 10. September. Gold. Gans: Hr. Oberst-Lieut. v. Neuhaus a. Hünern. HH. Gutsb. Gr. v. Oppersdorff a. Loslau, Bar. v. Saurma a. Ruppersdorf u. Dr. Rupprecht aus Bankwitz. Hr. Landschafts-Direktor von Debschütz a. Pollentschine. Hr. Rittmeister v. Puttkammer a. Schickerwitz. Fr. Gutsb. v. Krzynowska a. Krakau. Hr. Lieut. Lange a. Berlin. HH. Kaufl. Döring a. Waldenburg, Leuchter a. Ratibor. — Weiße Adler: Hr. Standesherr Gr. von Strachwitz a. Brusewitz. Hr. Geh. Rath v. Bally aus Chutow. Hr. Gutsb. v. Winckler a. Miechowitz. Hr. Landrath v. Lange aus Kosel. — Rautenkranz: Hr. Mäcenas Zientecki aus Warschau. Hr Gutsb. Meyer a. Jakobsdorf. HH. Kaufl. Baarth a. Posen, v. Jakubowski a. Gleiwitz. Hr. Advokat Bialobrzeski aus Warschau. — Blaue Hirsch: Hr. General-Lieut. von Otrosczenko aus Warschau. Hr. Bergwerksbesitzer v. Koschembahr a. Beuthen. HH. Gutsb. Neumann a. Nistitz, Miketta a. Lohnau, Fischer u. Fr. Amtsräthin Fischer a Schützendorf. HH. Kaufl. Schlesinger, Hausmann u. Friedläuder a. Ratibor, Mattheis a. Neustadt. Hr. Mäcenas Jasinski aus Warschau. Fr. Pastor Ansorge aus Liegnitz. — Rothe Löwe: Hr. Kaufm. Herttzog aus Kreutzburg. — Gold. Schwert: (Nikolai-Thor.) Hr. Baron von Rhaden, Spanischer General, a. Rengersdorf. — Drei Berge: Fr. Einwohn. Kuschel aus Warschau. HH. Kaufl. Besser a. Magdeburg, Joel a. Berlin. Edelmann a. Zittau, Cohn und Strauß aus Mainz. Madame Radecke aus Schmiedel. — Gold. Schwert: HH. Kaufl. Wunder und Wendscher a. Sprottau, Neumann a. Würzburg, Berg a. Stuttgart, Nitzsche a. Bremen, Evers a. Lösnitz. — Gelber Löwe: Herr Kaufm. Häusler a. Lauban. Hr. Oberförster David a. Wartenberg. — Hotel de Silesie: Hr. Oberst von Rudloff aus Berlin. Hr. Rittmstr. Tschihatcheff aus Petersburg. Hr. Gutsb. Schneider a. Ornontowitz. Herr Kondukteur v. Sallawa a. Königshütte. Hr. Kaufm. Sesemann a. Petersburg. — Deutsche Haus: Hr. Staatsrath von Dolgoloff a. Petersburg. Hr. Landrath v. Wissel aus Gr.-Deutschen. Herr Hofrath Senff u. Herr Maler Boser a. Liegnitz. Hr. Landes-Aelteste v. Kessel a. Kunzendorf. Hr. Kaufm. Doussin a. Bunzlau. — Hotel de Saxe: HH. Gutsb. v. Hochberg a. Mokrau, von Szuldrzynski a. Lubasz. HH. Partikuliers v. Wyganowski u. Smielowski a. Ostrowo.

Privat-Logis: Domstraße 8: Se. Hochwürden der Fürst-Erz-Bischof Baron von Sommerau a. Ollmütz. — Schuhbrücke 12: Hr. Reg.-Präsident Gr. v. Pückler a. Oppeln. Hr. Landschafts-Repräsentant Gr. v. Pückler a. Rogau. — Heiligegeiststr. 13: Hr. O.-L.-G.-Chef Präsident Sack a. Ratibor. — Altbüsserstr. 42: Fr. Majorin v. Kalckreuth a. Bkieg. — Bischofstr, 7: Hr. Gutsb. von Maltitz a. Jakobsdorf. — Altbüsserstr. 52: Hr. Gutsb. v. Thielau aus Lampersdorf. — Ritterplatz 10: Hr. Kaufm. Knapp a. Weidenau. — Domstr. 12: Hr. Gymnasiallehrer Kastner a. Neisse. — Reuschestr. 25: Herr Gutsb. Gr. v. Kospoth a. Burau. — Neue Junkernstr. 24: Hr. Steuer-Einnehm. Giersberg a. Wansen. — Dorotheengasse 3: Hr. Kaufm. Winter a. Reichenbach. — Karlsstr. 36: Hr. Kaufmann Gallineck a. Landsberg O/S. u. Hr. Kaufm. Kempner a. Posen.

Drn 12. Septbr. Gold. Gans: Ihre Durchl. die Fürstin v. Hohenlohe-Ingelfingen a. Koschentin. Herr KK. Kammerherr Graf v. Zierotiu aus Prauß. Herr Burggraf zu Dohna a. Kotzenau. Hr. Erb-Land-Hofmeister Gr. v. Schaffgotsch aus Warmbrunn. Herr Gr. v. Pückler a. Thomaswaldau. Hr. Gr. v. Schwerin a. Berlin. Baronesse v. Hauer a. Dresden. Herr Landes-Aeltester v. Keltsch a. Skarsine. Hr. Gutsb. v. Görne aus Pawonkau. Hr. Amtsrath Heller a. Chrzelitz. HH. Kaufl. Schuster a. Frankfurt a/M. und Schopper aus Stettin. — Gold. Löwe: He. Apotheker Nagel aus Grottkau. Herr Gutsbesitzer v. Prittwitz a. Albrechtsthal. — Weiße Adler: Hr. Gr. von Reichenbach a. Biustawe. Hr. Graf von Strachwitz aus Proschlitz. Hr. Gr. v. Ballestrem a. Plawniowitz. Hr. KK. Kämmerer Gr. v. Strachwitz a. Kaminietz. Hr. Landes-Aeltest. Graf v. Seherr a. Weigelsdorf. HH. Gutsb. Bar. v. Saurma a. Sterzendorf, v. Raven a. Postelwitz u. v. Gilgenheimb a. Wiesau. Herr Student v. Maubeuge aus Neisse. Hr. Kommerzienrath Strahl a. Glogau. HH. Kaufl. Hasenclever a. Rheims, Zerboni a. Neisse. — Rautenkranz: Herr Kaufm. Böcker aus Würzburg. Fr. Generalin v. Sobolew aus Kalisch. — Rothe Löwe: Hr. Gutsbesitzer Wehowski a. Skronskau. — Blaue Hirsch: Fr. Gutsb. v. Suchecka a. Polen. Hr. Amtsrath Puchelt a. Jagatschütz. Hr. Posthalter Tämmer a. Bunzlau. Frau von Lyncker aus Neustadt. Hr. Handelsm. Stelzer aus Gleiwitz. — Drei Berge: Hr. Ober-Bürgermeister Krausnick, Hr. Stadtverordneten-Vorsteher Desselmann, Hr. Stadtrath de Cuvry u. Hr. Stadtverordneter Becker aus Berlin. — Gelber Löwe: Hr. Kaufm. Gräupner a. Wartenberg. HH. Gutsb. Gerstenberg a. Maliersch, Schön a. Klein-Hotschen. — Hotel de Silesie: Hr. KK. Kämmerer Graf v. Herberstein a. Grafenort. Hr. Dr. Stolle aus Grafenort. Hr. Kämmerer Klausa aus Tarnowitz. Hr. Gutsb. von Böhm a. Halbendorf. Hr. Rittmstr. v. Waldow a. Kamenz. — Zwei goldene Löwen: Hr. Kaufm. Senator a. Gnesen. Hr. Ob.-Amtm. Gerlitz a. Kempen. — Deutsche Haus: Herr Oberförster Hollé a. Dobrau. Hr. Assessor v. Prittwitz a. Wollstein. — Gold. Zepter: Herr Hofrath Senff aus Magdeburg. Hr. Gutspächter v. Gröling a. Wendzin. Hr. Stadtrichter Schneider a. Landsberg. Herr Rittmeister Ludwig aus Neuwaltersdorf. — Hotel de Saxe: Hr. Apotheker Wilschki a. Lissa. Hr. Kaufm. Scheibe a. Bojanowo.

Privat-Logis: Schweidnitzerstraße 5: Hr. Buchdruckereibesitzer Krahn a. Hirschberg. HH. Kaufl. Lampert u. Resener a. Hirschberg. — Gartenstr. 12: Hr. Reichsgraf v. Schliesen a. Krausche. — Ohlauerstr. 29: Herr Gutsb. Stöbe a. Schweinsdorf. — Am Ringe 13: Hr. Graf v. Oppersdorff aus Ober-Glogau. — Ritterpl. 8: Hr. Berghauptm. v. Charpentier u. Fr. Gräsin v. Hardenberg a. Brieg. Hr. Landes-Aeltester von Schmakowski a. Radau. Hr. Hauptm. Seeling aus Frankfurt a/Od. — Schmiedebrücke 49: Hr. Gutsb. Fischer a Buchwald. — Schuhbrücke 33: Fr. v. Westphal a. Ratibor. — Schmiedebrücke 36: Frau Bergrevisor Hoffmann a. Waldenburg. — Oberstr. 7: Frau Fabriken-Insp. Birner a. Königshuld. Hr. Wirthschafts-Direktor Kuntze a. Bobreck. — Kirchstr. 23: Hr. Major v. Kaufungen aus Grätz. — Büttnerstr. 6: Hr. Wirklicher Geh. Rath v. Frankenberg-Ludwigsdorff. — Am Ringe 8: Hr. Forstmstr. Mittnacht aus Althammer. — Junkernstr. 21: Hr. Kredit-Instit.-Direkt. Bar. v. Gaffron a. Kunern. N. Sandstr. 17: Hr. v. Zawazky a. Kalinow. Bischofstr. 16: Herr Beleuchtungs-Inspektor Leist a. Berlin. — Schuhbr. 60: Hr. Landes-Aeltester von Aulock aus Kochanowitz. — Hintermarkt 3: Hr. Freiherr v. Seydlitz-Gohlau a. Raduchow. — Katharinenstr. 18: Hr. Gutsbesitzer Buchwald a. Nieder-Kacheln. — Albrechtsstr. 52: Hr. Lieuten. John a. Gleiwitz. — Albrechtsstr. 24: HH. Kfl. Cecola a. Ratibor, Paweth a. Posen. — Friedrich-Wilhelmstr. 69: HHr. Inspektor Ludewig u. Rathsherr Keller a. Görlitz. — Altbüsserstr. 28: Hr. Direktor Grundmann a. Kattowitz.

Wechsel- u. Geld-Cours.

Breslau, den 11. September 1841.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour. .	2 Mon.	138¼	—
Hamburg in Banco . .	à Vista	149¼	—
Dito	2 Mon.	148¼	147¾
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. 19	—
Leipzig in Pr. Court.	à Vista	—	—
Dito	Messe	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	103⅓	—
Berlin	à Vista	—	99⅚
Dito	2 Mon.	99 7/12	—

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Dukaten . . .	—	—
Kaiserl. Dukaten.	—	94½
Friedrichsd'or	—	113
Louisd'or	108¼	—
Polnisch Courant	—	—
Polnisch Papier-Geld	—	97¼
Wiener Einlös.-Scheine . . .	—	41⅔

Effecten-Course	Zins fuss	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	104½	—
Seehdl.-Pr.-Scheine à 50 R.	—	80⅙	—
Breslauer Stadt-Obligat.	3½	102¼	—
Dito Gerechtigkeit dito	4½	95	—
Gr.-Herz. Pos. Pfandbriefe	4	105¾	—
Schles. Pfndbr. v. 1000 R.	3½	102 1/12	—
dito dito 500 --	3½	102 1/12	—
dito Litt. B. Pfdbr. 1000 --	4	—	—
dito dito 500 --	4	105½	—
Disconto		4½	—

Universitäts-Sternwarte.

11. Septbr. 1841.		Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer. inneres.	Thermometer. äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.		Gewölk.
Morgens	6 Uhr.	28″	1,10	+ 12 3	+ 6, 4	0, 2	W	5°	heiter
„	9 Uhr.		1,36	+ 13, 5	+ 10, 6	0, 2	NNW	0°	„
Mittags	12 Uhr.		1,34	+ 14, 8	+ 14, 2	2, 2	NO	5°	kleine Wolken
Nachmitt.	3 Uhr.		1,27	+ 15, 5	+ 15, 4	3, 5	NNO	1°	große Wolken
Abends	9 Uhr.		1,06	+ 14, 5	+ 11, 4	1, 0	N	1°	heiter

Temperatur: Minimum + 6, 4 Maximum + 15 4 Oder + 14, 0

12. Septbr. 1841.		Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.		Gewölk.
Morgens	6 Uhr.	28″	0,54	+13, 0	+ 8, 4	0, 3	NW	2°	überwölkt
„	9 Uhr.		0,52	+13, 3	+ 12, 0	1, 0	NW	5°	„
Mittags	12 Uhr.		0,50	+14, 3	+ 13, 7	1, 7	N	11°	„
Nachmitt.	3 Uhr.		0,04	+14, 4	+ 13, 6	1, 2	N	19°	„
Abends	9 Uhr.	27″	11,90	+14, 2	+ 13, 2	0, 5	NNW	15°	große Wolken

Temperatur: Minimum + 8, 4 Maximum + 13, 7 Oder + 13, 6

Getreide-Preise. Breslau, den 11. September.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
Weizen:	2 Rl. 1 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 28 Sg. 3 Pf.	1 Rl. 25 Sg. — Pf.
Roggen:	1 Rl. 10 Sgr. — Pf.	1 Rl. 7 Sg. 6 Pf.	1 Rl. 5 Sg. — Pf.
Gerste:	— Rl. — Sgr. — Pf.	— Rl. — Sg. — Pf.	— Rl. — Sg. — Pf.
Hafer:	— Rl. 21 Sgr. — Pf.	— Rl. 20 Sg. — Pf.	— Rl. 19 Sg. — Pf.

Der vierteljährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte, „Die Schlesische Chronik", ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr.; für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thaler 12½ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.